




Jahresbericht 2020 Rapport annuel 2020

Schweizerischer Verband für Pferdesport – Fédération Suisse des Sports Equestres

 120 Jahre im Dienste des Pferdesports
ans au service des sports équestres

Der Jahresbericht des Schweizerischen Verbands für Pferdesport gibt einen Überblick über die geleistete Arbeit des Vorstands, der Kommissionen, der Disziplinen und der Geschäftsstelle.

Le rapport annuel de la Fédération Suisse des Sports Equestres propose une vue d'ensemble du travail du comité, des commissions, des disciplines et du secrétariat.

Impressum

Herausgeber – Editeur

Schweizerischer Verband für Pferdesport
Fédération Suisse des Sports Equestres
Papiermühlestrasse 40 H, Postfach 726
CH-3000 Bern 22
Tel. 031 335 43 43, Fax 031 335 43 58
www.fnch.ch

Geschäftsführerin – Directrice du secrétariat
Sandra Wiedmer

Produktion und Druck – Production et impression

Stämpfli AG, Wölflistrasse 1, Postfach, 3001 Bern
www.staempfli.com



<https://www.facebook.com/fnch.ch>



printed in
switzerland

Inhaltsverzeichnis

03	Vorwort und Jahresbericht des Präsidenten
04	Vizepräsidium
05	Wettkampfsport
06	Finanzen
06	Aus-, Weiter- und Fortbildung sowie Nachwuchsförderung
07	Internationale Angelegenheiten
08	Verbandsgericht
08	Sanktionskommission
09	Reglementskommission
09	Grundausbildungskommission
10	Prüfungskommission
10	Medizinische Kommission
11	Veterinärkommission
12	Disziplin Dressur
13	Disziplin Springen
14	Disziplin Concours Complet
14	Disziplin Fahren
15	Disziplin Endurance
16	Disziplin Voltige
17	Disziplin Reining
18	Disziplin Para-Dressur
19	Disziplin Vierkampf
20	Geschäftsstelle

Table des matières

22	Préface et rapport annuel du président
23	Vice-présidence
24	Sport de compétition
25	Finances
25	Formation, formation continue et perfectionnement ainsi que promotion de la relève
26	Affaires internationales
27	Tribunal de la fédération
27	Commission des sanctions
27	Commission des règlements
28	Commission Formation de base
29	Commission d'examen
29	Commission médicale
30	Commission vétérinaire
31	Discipline Dressage
32	Discipline Saut
33	Discipline Concours Complet
33	Discipline Attelage
34	Discipline Endurance
35	Discipline Voltige
36	Discipline Reining
37	Discipline Para-Dressage
38	Discipline Tétrathlon
39	Secrétariat

Pferde schreiben Geschichte

Anlässlich seines 120-jährigen Bestehens publiziert der Schweizerische Verband für Pferdesport einen umfassenden Bildband zur Geschichte des Pferdesports in der Schweiz aus der Zeit der Kavallerie bis heute, begleitet von zahlreichen unterhaltsamen Anekdoten und Kurzbiografien wegweisender Persönlichkeiten. Es erwartet Sie ein umfangreiches Werk mit teilweise bis heute nie veröffentlichten historischen Aufnahmen aus privaten Sammlungen und Pressefotos aus den letzten 120 Jahren.

120 Jahre Pferdesport Schweiz in Wort und Bild

Schweizerischer Verband für Pferdesport (Hrsg.) und Max E. Ammann

448 Seiten mit über 1300 Abbildungen.
CHF 59.00

Bestellungen per
Tel. 031 335 43 43 oder auf
www.fnch.ch/120jahre



**JETZT
BESTELLEN**
fnch.ch/120jahre

Ein «unvergessliches» Jahr

Präsidium

Im Januar 2020 war die Vorfreude auf ein spannendes Pferdesportjahr mit den Olympischen Spielen in Tokio (JPN) als Höhepunkt riesig, man sehnte den Frühling herbei und mit ihm die zahlreichen Veranstaltungen und Turniere, und auch die Vorbereitungen auf die Feierlichkeiten zum 120-Jahres-Jubiläum des Schweizerischen Verbandes für Pferdesport (SVPS) liefen auf Hochtouren. Und dann stellte ab Anfang März ein klitzekleines Virus die ganze Welt auf den Kopf.

Wir mussten – wie die restliche Gesellschaft auch – die Herausforderungen dieser Pandemie meistern und Auswege aus nie dagewesenen Situationen mit bisweilen engem Spielraum finden. So sahen wir uns gezwungen, die Tätigkeiten des Verbandes und folglich auch der Mitgliederverbände an die Massnahmen zur Virusbekämpfung anzupassen. Es war nicht immer einfach, pragmatische und für alle tragbare Lösungen zu finden. In fast allen der nachfolgenden Jahresberichte der einzelnen SVPS-Organen werden die getroffenen Massnahmen beschrieben, und es wird dargelegt, wie jeder in seinem Bereich bemüht war, den zuverlässigen Betrieb unseres Verbandes in diesem anspruchsvollen Jahr aufrechtzuerhalten.

Was mir rückblickend ganz besonders in Erinnerung bleibt, sind der Zusammenhalt und die Solidarität, die ich gespürt habe, sei es im Vorstand, auf der Geschäftsstelle oder in den Disziplinen und Kommissionen, aber auch bei den Mitgliederverbänden, den Turnierveranstaltern und den Pferdesporttreibenden. Trotz einigen kritischen Stimmen – die gibt es in solchen Situationen immer – habe ich den Eindruck, dass es die Pferdewelt in dieser Krise verstanden hat, am gleichen Strick zu ziehen. Besonders geschätzt habe ich dabei die rasche Reaktionsfähigkeit der Regionalverbände bei der Mitgestaltung der vorübergehenden Reglementsanpassungen und bei der Weiterverbreitung der Informationen an die Vereine. Auch die Zusammenarbeit mit dem Berufsverband der Pferdebranche Swiss Horse Professionals (SHP), dessen Mitglieder von gewissen Massnahmen besonders stark betroffen waren, habe ich als äusserst positiv wahrgenommen. Darüber hinaus hat Swiss Olympic seine Rolle als Dachverband des Schweizer Sports ebenfalls hervorragend wahrgenommen und stand uns mit Rat und Tat zur Seite. Auch unsere Vernetzung mit der Bundesverwaltung – insbesondere mit dem Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) – und mit der Politik hat sich als solide erwiesen, sodass wir die Besonderheiten, Anliegen und Erwartungen der Pferdebranche an hoher Stelle anbringen konnten. Es lief nicht alles reibungslos, manchmal mussten wir insistieren oder intervenieren, aber wenn ich die Lage in der Schweiz mit dem benachbarten Ausland vergleiche, würde ich meinen, dass wir uns nicht allzu sehr beklagen können ... In diesem Sinne möchte ich mich bei all jenen bedanken, die sich in dieser schwierigen Zeit eingesetzt haben und dies auch weiterhin tun werden!

Nicht zuletzt möchte ich jenen meinen Glückwunsch und Dank aussprechen, die trotz dem schwierigen und unsicheren Umfeld alles darangesetzt haben, dass 2020 ein positives Jahr wird – ich denke hier natürlich an die Turnierveranstalter, die sich mit ihrem Erfindergeist selbst übertroffen haben, um ihre Wettkämpfe unter Einhaltung der Vorschriften zum Gesundheitsschutz auf die Beine zu stellen, aber auch an die Organisatoren von Ausbildungskursen, die trotz der Widrigkeiten auf rege Nachfrage stiessen. Ich möchte an dieser Stelle auch all jene erwähnen, die – oft schweren Herzens – auf die Durchführung ihres Traditionsanlasses verzichten mussten. Ein weiteres grosses Dankeschön geht an die Sponsoren, die in der aktuell unsicheren Wirtschaftslage mit ihrer Unterstützung vieles erst möglich gemacht haben. Und wenn ich schon bei den Finanzen bin, möchte ich auch die Leistungen des Bundes zugunsten des Sports ansprechen: Im Zusammenhang mit dem Stabilisierungspaket für den Schweizer Sport wurde der SVPS von Swiss Olympic damit beauftragt, die entsprechenden Gesuche aus der Pferdebranche zu verwalten. Dieser Auftrag war Neuland für unseren Verband und wurde zur vollen Zufriedenheit erfüllt, die Gelder verteilt. Ein entsprechendes Programm ist auch für 2021 geplant.

Weitere Premieren waren die Mitgliederversammlung im Frühling auf dem Zirkularweg und die Herbstmitgliederversammlung per Videokonferenz. Persönliche Treffen sind mir zwar weitaus lieber, doch konnte der SVPS einmal mehr seine Flexibilität unter Beweis stellen, ohne die statutarischen Grundsätze und behördlichen Auflagen zu verletzen.

Leider ist die Gesundheitskrise mit all ihren einschränkenden Massnahmen (ohne deren Berechtigung beurteilen zu wollen) noch nicht vorbei. Auch das Jahr 2021 wird – auf jeden Fall in den ersten Monaten – noch von grosser Unsicherheit und ungewohnten Herausforderungen geprägt sein, auch in der Pferdebranche. Wir dürfen jetzt nicht nachlassen, auch wenn wir es langsam, aber sicher leid sind. Unsere Pferde haben uns gelehrt, unsere Ziele mit Beharrlichkeit zu erreichen. Gemeinsam schaffen wir das!

Mehr noch als in früheren Jahren wünsche ich unserem Verband ein erfolgreiches und glückliches 2021!

Charles Trolliet
Präsident SVPS

Vizepräsidium

Gebündelte Kräfte in Krisenzeiten

Als Vizepräsident sehe ich mich gewissermassen als Innenminister des SVPS und lege besonderen Wert auf einen offenen und konstruktiven Dialog mit den Regionalverbänden und den anderen Mitgliederverbänden, die ihrerseits eine zentrale Rolle dabei spielen, die Informationen und Entscheide des Dachverbandes an die lokalen Reit-, Kavallerie- und Pferdesportvereine weiterzugeben und umgekehrt die Anliegen der Pferdesporttreibenden beim Dachverband vorzubringen. Dieser Austausch ist von unschätzbarem Wert, was sich gerade in der Pandemielage, die das Berichtsjahr geprägt hat, eindrücklich bestätigt hat.

Chronik der Pandemie

Die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliederverbänden und dem SVPS war 2020 stark geprägt von COVID-19. Sämtliche Planungen wurden spätestens am 28. Februar 2020 über Bord geworfen. An jenem Tag stufte der Schweizer Bundesrat die Situation in der Schweiz als «besondere Lage» gemäss Epidemien-gesetz ein und verabschiedete die Verordnung über Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus (COVID-19), die u. a. Grossveranstaltungen mit mehr als 1000 Personen verbot. Am 11. März 2020 stufte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) das Geschehen als weltweite Pandemie ein. Wegen weiterhin steigender Infektionszahlen wurde bereits am 16. März 2020 vom Bundesrat die «ausserordentliche Lage» (höchste Gefahrenstufe) gemäss Epidemien-gesetz ab Mitternacht bis vorderhand 19. April 2020 ausgerufen. Mit der neuen Verordnung schränkte er das öffentliche Leben massiv ein; sämtliche nicht lebensnotwendigen Geschäfte und Dienstleistungen mussten per sofort schliessen.

In dieser Zeit, als sich die Ereignisse überschlugen, musste der SVPS koordiniert und schnell handeln. Auch wenn der Bundesrat die höchste Gefahrenstufe ausgerufen hatte, war längstens nicht alles klar. Einzelne Organisatoren mussten ihre Veranstaltung von einem Tag auf den anderen absagen, sämtliche Kurse, Ausbildungen, Trainings, Wettkämpfe und Saisonvorbereitungen mussten unterbrochen werden. Das Krisenmanagement des SVPS wurde hochgefahren. Jeden Tag wurde die Lage analysiert und ausgewertet. Zusammen mit dem Berufsverband der Pferdebranche Swiss Horse Professionals (SHP) wurde wöchentlich eine Videokonferenz abgehalten und die Mitgliederverbände über Neuigkeiten informiert.

Zusätzlich schuf der SVPS die Arbeitsgruppe «Veranstaltungen 2020 – COVID-19» mit dem Ziel, flexible Lösungen für den Turniersport zu finden.

Am 8. April 2020 verlängerte der Bundesrat die «ausserordentliche Lage» bis zum 26. April 2020, stellte aber gleichzeitig einen ersten Ausstiegsplan aus dem sogenannten Lockdown in Aussicht. Ein Grossteil der Notmassnahmen wurde am 11. Mai 2020 aufgehoben, wobei der Bundesrat Veranstaltungen mit mehr als 1000 Personen nicht vor Ende August wieder erlauben wollte.

Politisches Gehör verschaffen

Die Erwartungshaltung der Pferdesporttreibenden und Reitschulen gegenüber den lokalen Pferdesportvereinen, den Regionalverbänden und dem SVPS war enorm. Unzufriedenheit und Existenzängste machten sich breit. Als Ständerat versuchte ich auf verschiedenen politischen Stufen immer wieder, teils penetrant, auf die besondere Situation der Pferdebranche aufmerksam zu machen. Das Modell der Kurzarbeit funktioniert hier bekanntlich nicht, da unsere Tiere täglich versorgt, gepflegt und bewegt werden müssen.

Dieses Anliegen stiess im ersten Halbjahr in Bundesbern auf wenig Sensibilität und wurde immer wieder mit einem Lächeln abgetan. Es folgten individuelle Gespräche mit der Verwaltung, mit Bundesräten und ranghohen Militärangehörigen. Es war spürbar, dass alle Involvierten der Coronakrise nicht Herr waren, da viele Entscheidungen ohne Einbezug von deren Folgen beurteilt werden mussten.

Gemeinsam stark

Gleichzeitig hat der SVPS, in enger Zusammenarbeit mit den Regionalverbänden und SHP, ein Schutzkonzept für Reitschulen und Sportveranstaltungen erstellt. Dank dessen erfolgreicher Plausibilisierung durch das BASPO und den weiteren Lockerungen konnten im Juni 2020 wieder Veranstaltungen stattfinden.

Der Schulterchluss während der COVID-19-Pandemie hat den SVPS und die Regional- und Mitgliederverbände noch stärker zusammengerückt. Die Situation erforderte einen intensiven Austausch, der zeigte, dass der regelmässige Kontakt zur Verständnisbildung beiträgt. Die Mitgliederverbände analysierten bei dieser Zusammenarbeit stets kritisch und konstruktiv, sodass wir gemeinsam Lösungen erarbeiten konnten, die den Gesamtblick nicht aussen vor liessen. Ein grosses Dankeschön geht an dieser Stelle auch an das Bundesamt für Sport (BASPO), Swiss Olympic und das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV), die sich in der Krise in



Die Herbstmitgliederversammlung 2020 des SVPS wurde als Videokonferenz durchgeführt.

enger Zusammenarbeit mit uns ebenfalls für die Anliegen der Pferdebranche starkgemacht haben.

Dieses starke Vertrauensverhältnis wurde im zweiten Halbjahr mit einem wichtigen Erfolg belohnt, als im Herbst die kantonalen Restriktionen wieder härter wurden und alle 26 Kantone die Messlatte von Tag zu Tag unterschiedlich und teilweise «willkürlich» anhoben. Dieser Umstand wurde für die Veranstalter, die Regionalverbände – da diese kantonsübergreifend tätig sind – und den SVPS zum regelrechten Hürdenlauf. Koordiniert konnten wir bei den Kantonen intervenieren, und mein penetrantes Vorgehen auf bundespolitischer Ebene trug nun endlich Früchte. Als der Bundesrat das Heft wieder vermehrt in die Hand nahm, wurde in der bundesrätlichen Verordnung die «Reitanlage» explizit als Ausnahme der Beschränkungen erwähnt. Diese Ausnahme wurde nicht von allen Kantonen auf Anhieb übernommen, was zu mehreren Schriftwechseln zwischen den Regionalverbänden und den entsprechenden Kantonen führte. Koordiniert mit dem SVPS konnte erfolgreich interveniert werden, sodass ab dem 22. Dezember 2020 sämtliche Reitanlagen von den Beschränkungen ausgenommen waren.

Dieser durchschlagende Erfolg in der wohl härtesten weltweiten Krise der jüngeren Zeit steht ganz im Zeichen des Tierschutzes und des Pferdewohls und zeigt eindrücklich, dass man mit einem koordinierten Vorgehen, bei dem Einzelinteressen hinten angestellt werden, um der grossen gemeinsamen Sache zu dienen, wichtige Ziele erreichen kann. Dies sollten wir uns auch in Zukunft immer wieder zu Herzen nehmen und mit vereinten Kräften Wege pflastern, statt uns gegenseitig Steine in den Weg zu legen.

Damian Müller
Vizepräsident SVPS

Wettkampfsport

Ein Jahr zum Abhaken?

Das Jahr 2020 hat alle unsere Pläne und grossen Ziele über den Haufen geworfen. Viele nationale wie auch internationale Wettkämpfe und hochstehende Titeltkämpfe sind dem «kleinen» Coronavirus zum Opfer gefallen.

Ein grosser Schock beim ersten Lockdown im März 2020 war die vom Bundesrat beschlossene «Schliessung» der Reitbetriebe. Vereinsinterne Reithallen und Trainingsplätze durften kurzfristig nicht mehr genutzt werden, was zu einer grossen Irritation unter den Reiterinnen und Reitern führte. Gerade die hochgelobte Sicherheit und somit Reduzierung der Unfallgefahr beim Bewegen unserer Pferde wurde so vom Bundesrat aufgehoben. Eine Lockerung konnte nach eingehenden Diskussionen und diversen Schreiben erwirkt werden.

Dass diese Argumente nachhaltig waren, zeigte sich im zweiten Lockdown, bei dem der Pferdesport in dieser Hinsicht eine Ausnahme erfuhr.

Hadern oder Chancen nutzen?

Die Absage respektive Verschiebung der Olympischen Spiele in Tokio (JPN) auf das Jahr 2021 war für einige frustrierend und für andere eine Chance, sich noch besser auf die bevorstehenden Wettkämpfe vorzubereiten. Sicherlich kommt es jenen Pferd-Reiter-Paaren nicht

entgegen, deren Pferde schon etwas älter sind. Andere Paare wiederum können die Zeit nutzen, um ihre Pferde weiter auf olympische Herausforderungen vorzubereiten.

Beispielhaft hat die Disziplin Concours-Complect (CC) mit dem Konzept «Masterclass» einen Förderplan erarbeitet und mit den integrierten kompetitiven Trainings ihre Pferd-Reiter-Paare an grössere Aufgaben herangeführt.

Selbstverständlich wurden auch in den anderen Disziplinen die Kadertrainings noch intensiver wahrgenommen.

Die Unterstützung von Swiss Olympic mit der Bereitstellung von Geldern aus dem Nationalen Sportanlagenkonzept (NASAK), einem Förderinstrument des Bundes, war sehr willkommen und wurde projektbezogen eingesetzt.

Ohne Veranstalter keinen Wettkampfsport

Mit den vom Bundesrat verordneten Auflagen und Schutzmassnahmen im Kampf gegen COVID-19 wurde der sportliche Saisonstart 2020 kurz nach der Startlinie wieder abgeläutet. Von Mitte März bis Mitte Juni fanden keine Pferdesportveranstaltungen mehr statt.

Als die Vorschriften schliesslich wieder gelockert wurden, waren die Auswirkungen auf die Wirtschaft noch nicht bekannt. Die Veranstalter stellten Überlegungen an, wie die finanzielle Situation bei der Durchführung von Wettkämpfen aussehen könnte: Einige Sponsoren würden ihre Unterstützung aus wirtschaftlichen

Überlegungen aussetzen müssen, die Einnahmen aus der Festwirtschaft würden sicherlich kleiner ausfallen.

Eine in Kürze eingesetzte Arbeitsgruppe mit Vertretern der Regionalverbände, der Zuchtverbände, von Veranstaltern und Reitern sowie dem SVPS-Vorstand und der SVPS-Geschäftsstelle hat in einem sehr pragmatischen Vorgehen die Weisung «Veranstaltungen 2021 – COVID-19» erstellt und veröffentlicht. Diese Weisung hatte den Zweck, den Veranstaltern in dieser unsicheren Zeit finanzielle Planungssicherheit zu geben.

Nationale Highlights

Bis auf eine Ausnahme konnten in allen Disziplinen die Schweizermeisterschaften 2020 durchgeführt werden. So hatten die Athleten ein Ziel vor Augen, auf das sie sich vorbereiten und wo sie ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen konnten. Als schöner Nebeneffekt ist zu vermerken, dass die meisten Topathleten der jeweiligen Disziplin an den Schweizermeisterschaften teilnahmen und somit hochstehenden Sport garantierten.

Leitungsteams

Die Leitungsteams waren trotz den reduzierten Sportaktivitäten gefordert. Die im Vorjahr erstellte Jahresplanung musste überarbeitet und den neuen Gegebenheiten angepasst werden. Somit gab es kein Zurücklehnen, sondern die Arbeiten mussten proaktiv angepackt werden. Für diesen ausserordentlichen Effort gebührt allen Mitgliedern der Leitungsteams ein grosses Dankeschön.

Neue Regelungen

Die im Vorfeld der Einführung intensiv diskutierte Nasenbandregelung entpuppte sich als Sturm im Wasserglas. Die grosse Mehrheit der Reiterinnen und Reiter verschnallte die Nasenbänder korrekt, korrigierendes Eingreifen der Offiziellen wurde verstanden und umgesetzt.

Im Weiteren erarbeite eine eigens dafür eingesetzte Arbeitsgruppe von Pferdefachpersonen eine neue Weisung für Zäumungen und Gebisse im Springsport, die am 1. Januar 2021 in Kraft getreten ist.

Ich wünsche allen ein erfolgreiches und glückliches Pferdesportjahr 2021

Franz Häfliger
Verantwortlicher Wettkampfsport

Hippo Foto/Stefan Lafrentz



Steve Guerdat (rechts, Platz 1) und Martin Fuchs (Platz 2) führen die Longines-Weltrangliste der Springreiter noch immer an!

Finanzen

Ausgeglichene Rechnung trotz Pandemie

Die Einschränkungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie wirkten sich stark nachteilig auf den Sport aus, und der SVPS musste wegen dieser speziellen Situation auf Einnahmen verzichten. Trotz sinkenden Einnahmen aufgrund des Verbandsverbots und des Rückgangs eingelöster Lizenzen und Brevets kann der SVPS eine ausgeglichene Rechnung für das Jahr 2020 ausweisen.

Minderausgaben entscheidend

Dieses Ergebnis kam aber nur zustande, da auch weniger Geld ausgegeben wurde. Auslandsstarts für alle Disziplinen jeder Kategorie fanden wenige oder gar keine statt, Trainings mussten annulliert werden und konnten auch nicht alle nachgeholt werden. Wegen der Min-

dereinnahmen beim Basisfranken konnte den Regionalverbänden ebenfalls weniger Geld ausbezahlt werden. Die Rückstellungen für die Olympischen Spiele von 2020 in Tokio (JPN) wurden aufgrund der Verschiebung des Weltfests des Sports auf das Folgejahr übertragen. Die Situation der Liquidität wurde laufend analysiert, und es konnte auf den Antrag von einem COVID-19-Kredit verzichtet werden.

Stabilisierungspaket des Bundes

Anfang Juli 2020 erarbeitete die Arbeitsgruppe «Stabilisierungspaket Pferdesport» die Vorgaben, die erfüllt sein mussten, damit Organisationen Gelder aus dem Sportnothilfepaket des Bundes erhalten konnten. Die Organisationen mussten einen Nettoschaden im Zusammenhang mit COVID-19-Massnahmen belegen können, und sie musste für den Pferdesport strukturell relevant sein. Es wurde mit den Gesuchstellern eine Leistungsvereinbarung unterzeichnet, worin unter anderem festgehal-

ten wurde, dass auch die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) die Verwendung der Gelder gegebenenfalls kontrollieren kann.

Budget 2021

Das Budget 2021 wurde von der Mitgliederversammlung, die per Videokonferenz durchgeführt wurde, angenommen und sieht einen Verlust von 44 096 Franken vor. Die aktuelle Situation bringt viele Unklarheiten mit sich, und wir nehmen an, dass sich die COVID-19-Pandemie auch 2021 negativ auf den Sport auswirken wird. Dem wurde bei der Erstellung des Budgets für 2021 Rechnung getragen.

Gisela Marty
Verantwortliche Finanzen und Dienste

Aus-, Weiter- und Fortbildung sowie Nachwuchsförderung

Jugendliche hart getroffen

Im Berichtsjahr war die Aus-, Weiter- und Fortbildung sowie die Nachwuchsförderung von der COVID-19-Pandemie und den entsprechenden Massnahmen des Bundes stark betroffen. Dennoch waren alle Gremien bemüht, ihre Projekte in diesen Bereichen voranzutreiben.

Evaluation der Ausbildungsprüfungen

Die Prüfungskommission (PKO) stellte Anfang 2020 eine Arbeitsgruppe zusammen, um die Grundausbildungs- und Brevetprüfungen zu evaluieren und wenn nötig zu justieren. Da aufgrund der Coronaschutzmassnahmen aber schon früh zahlreiche Prüfungen abgesagt oder verschoben werden mussten, konnten jedoch nur wenige Ergebnisse in die Beurteilung einbezogen werden.

Dabei bestätigte sich, was sich bereits Ende 2019 abgezeichnet hatte: Die Mehrzahl der Reiterinnen und Reiter konnte das Brevet mit einer erfolgreichen Prüfung beenden und erhielt so die Zulassung zum Wettkampfsport.

Vor diesem Hintergrund wurde insbesondere beschlossen, am strittigen Brevet «Kombiniert» keine Änderungen vorzunehmen. Beim Brevet «Fahren» wurden im Einvernehmen mit den SVPS-Disziplinverantwortlichen gewisse Punkte angepasst mit Inkrafttreten per 1. Januar 2021.



Lizenzprüfung in Coronazeiten, hier in Obergerlafingen (SO)

Bei der Ausbildung der Expertinnen und Experten soll zudem noch deutlicher darauf hingewiesen werden, dass die Kandidatinnen und Kandidaten an Brevetprüfungen keine Leistungen auf Lizenzniveau zeigen müssen, was es beim Richten zu berücksichtigen gilt.

Erschwerte Nachwuchsförderung

Der Wettkampfsport spielt bei der Förderung von Nachwuchstalente eine entscheidende Rolle. So war die pandemiegeprägte Saison 2020 gerade für den Jugendsport eine schwierige Zeit: Turniere wurden abgesagt, Trainings konnten nicht durchgeführt werden. Auch die Beschränkungen der sozialen Kontakte und im Austausch mit Gleichgesinnten waren für die Jugendlichen nicht einfach.

Dennoch konnten wir uns glücklich schätzen, dass unsere Tiere jederzeit bewegt und geritten werden durften. Deshalb bedanke ich mich an dieser Stelle einerseits bei all den Personen, die

sich auf politischer Ebene für den Pferdesport eingesetzt haben, damit das Wohl der Tiere sichergestellt werden konnte. Andererseits danke ich auch allen Beteiligten für ihr Verständnis, wenn sie auf Trainings und Turniere verzichten mussten.

Es bleibt zu hoffen, dass wir bald wieder zur alten «Normalität» zurückkehren können – denn wem fehlt es nicht, das gesellige Zusammensein unter Sportsfreunden, das wohlwollende Kräfternennen am Turnier und das fleissige Üben im Trainingsalltag.

Martin Habegger
Verantwortlicher Aus-, Weiter- und Fortbildung sowie Nachwuchsförderung

Internationale Angelegenheiten

Weitgehender Stillstand des internationalen Pferdesports

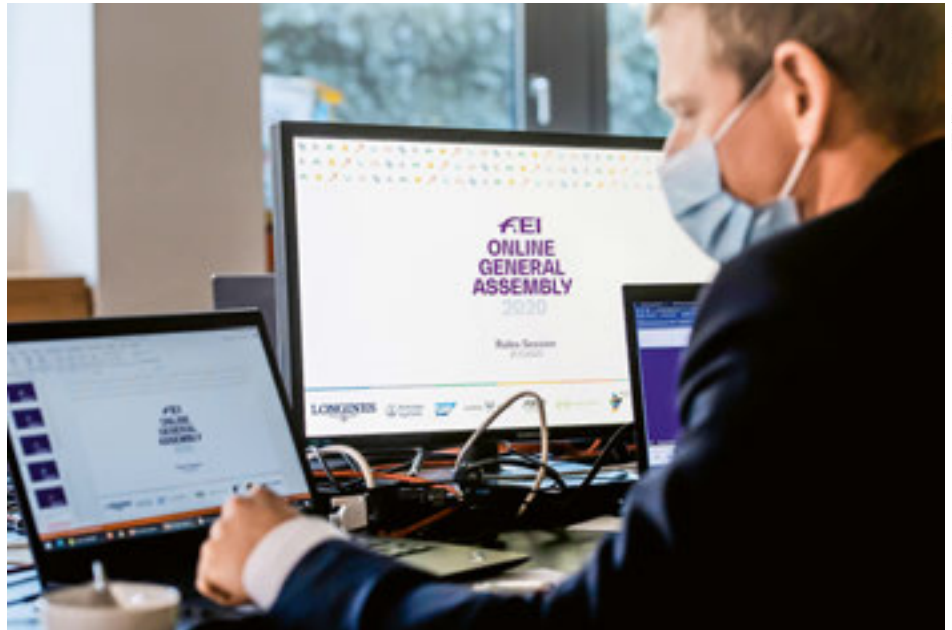
Die COVID-19-Pandemie hat das internationale Pferdesportgeschehen 2020 mit den radikalen Einschränkungen der Reiseaktivitäten sowie dem Versammlungsverbot besonders hart getroffen. Mit dem länderübergreifenden Lockdown von März bis Juni wurden alle grossen Serien des Weltreiterverbands (FEI) im Elite-Pferdesport wie der Rolex Grand Slam und die von Longines gesponserten Serien FEI-Weltcup, FEI-Nationenpreis und Global Champions Tour zu Opfern der Restriktionen in allen Disziplinen und auf allen Stufen.

Während die FEI-Weltcupserie im Winterhalbjahr 2019/2020 zwar regulär starten konnte, musste das Finale in Las Vegas (USA), das vom 15. bis 19. April 2020 geplant war, abgesagt werden, denn die USA hatten ein striktes Einreiseverbot verhängt.

In der FEI-Nationenpreisserie konnte gerade mal der erste Austragungsort der Qualifikation, Abu Dhabi (UAE), seinen Event durchführen, wenn auch bereits mit grossen Unsicherheiten und Komplikationen behaftet, was die Einreise der Funktionäre und Athleten betraf. Die Organisatoren der nachfolgenden Qualifikationsturniere mussten reihum das Handtuch werfen, so auch der heimische CSIO in St. Gallen, der Anfang April 2020 seine Absage öffentlich verlautete. Bis in den späten Sommer hatten die FEI und das Organisationskomitee in Barcelona (ESP) die feste Absicht, zumindest das Finale mit Einladung von zehn Teams abzuhalten. Letztlich blieb auch dies ein hehrer Wunsch. Ende März verkündete der japanische Premierminister Shinzo Abe in Absprache mit dem Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) Thomas Bach die Verschiebung des sportlichen Megaevents schlechthin, der Olympischen Spiele, auf den Sommer 2021. Zu gross waren auch in diesem Fall die gesundheitlichen und wirtschaftlichen Risiken.

Championate im Olympiejahr?

In Anbetracht von den neu terminierten Olympischen Spielen sagte die FEI die Elite-Europameisterschaften in den Disziplinen Springen, Dressur und Concours Complet für das Jahr 2021 ab. Die Absage dieser Championate rief in Europa grossen Unmut hervor. Der Europäische Pferdesportverband (EEF) führte über den Sommer intensive Gespräche mit den europäischen Pferdesportverbänden und informierte die FEI schliesslich darüber, dass die europäischen Verbände trotz den (unsicheren) Olympischen Spielen nicht auf die Elite-Meis-



FEI/Richard Julliard

Die Generalversammlung der FEI wurde als Videokonferenz durchgeführt.

terschaften verzichten wollten. Die FEI lenkte ein, und so konnten mit Riesenbeck und Hagen zwei deutsche Organisatoren für eine Bewerbung zur Austragung des Spring- bzw. Dressurchampionats gefunden werden. Die formelle Vergabe an die Organisatoren erfolgte durch das FEI Board, die Durchführungsbestätigung seitens der Veranstalter steht noch aus. Obschon die FEI signalisierte, keine weiteren Ausschreibungsverfahren eröffnen zu wollen, unterbreiteten nach Ablauf der Einreichfrist zum Jahresende drei neue Veranstalter ihre Kandidatur für Europameisterschaften in der Vielseitigkeit 2021 – eine der Kandidaturen kommt dabei aus Avenches, dessen Organisationskomitee Hauptinitiant dafür war, dass die FEI die Bewerbungsphase wieder öffnete. Die FEI zeigte sich flexibel und nahm die Dossiers zur internen Prüfung entgegen.

Finanzielle Verluste weltweit

Im Juni 2020 teilte die FEI mit, dass sie bereits über 2000 abgesagte internationale Pferdesportevents zählte. Mit dem Erlass von FEI-Gebühren, Kulanz bei Terminverschiebungen und reduzierten Preisgeldvorgaben setzte die FEI ein Zeichen der Unterstützung für die Veranstalter – mit begrenztem Erfolg. Das Ausmass des Einbruchs in der Pferdesportindustrie war bereits damals immens. Eine Studie einer europäischen Task Force zum Schutz der europäischen Pferdeindustrie (inkl. Pferderennsport) bezifferte den Umsatzverlust aufgrund von COVID-19 für das Jahr 2020 auf rund 6 Milliarden Euro bei einem jährlichen Umsatz von normalerweise durchschnittlichen rund 52 Milliarden Euro.

Kaum Entspannung im zweiten Halbjahr

Weltweit erarbeiteten die nationalen Verbände zusammen mit den Veranstaltern Exit-Strategien, sodass ab Juni 2020 auf nationaler Ebene eine Rückkehr zum Sport – oft unter Ausschluss der Öffentlichkeit – realisiert werden konnte. Die internationalen Starts von Schweizer Athleten – gerade auch was den Breitensport im grenznahen Raum betrifft – wurde jedoch anhaltend ausgebremst.

Was das internationale Parkett anging, liess uns also auch die zweite Jahreshälfte nicht aufatmen. Der CHI Genf war bis kurz vor dem Eventstart im Dezember zuversichtlich, den internationalen Topsport in der Schweiz empfangen zu dürfen, musste sich jedoch angesichts jäh ansteigender Infektionszahlen ebenfalls beugen und das Turnier absagen.

Erfreulich aber, dass sich Steve Guerdat und Martin Fuchs ihre bemerkenswerten Positionen auf Platz eins und zwei der Longines Weltrangliste auch per Ende Jahr halten konnten.

Digitale Versammlungen

Nebst dem ausgebremsten internationalen Sport waren auch die internationalen Versammlungen durch die Reiseeinschränkungen und Versammlungsverbote kompromittiert. Die neuen Technologien boten wohl funktionstüchtige Lösungen für die Treffen, doch der wertvolle Austausch und der weitgehende Prozess der Meinungsbildung beim «meeting at the bar», d. h. auch bei informellen Treffen, ging verloren.

So wurden das FEI-Sportforum 2020, die Generalversammlungen der EEF und der FEI allesamt online abgehalten. Im digitalen Raum

konnten deutlich weniger Diskussionen entstehen, und alle Versammlungen wurden dementsprechend effizient abgehandelt. Die Abstimmungen verliefen ohne weitere Auffälligkeiten.

Ausblick

Der Ausblick ins 2021 ist von anhaltenden Unsicherheiten geprägt. Ob die Olympischen Spiele trotz angelaufener Impfungen stattfinden werden, ist fraglich. Virusmutationen, zähl laufende Impfstrategien und erste Mängel in der Wirksamkeit der Impfstoffe, unter Druck stehende Finanzierungsmodelle und allem voran das angeschlagene Vertrauen der Bevölkerung in den (Event-)Konsum sind die grössten Herausforderungen für Grossveranstaltungen.

Unter diesen Vorzeichen könnten regionale, redimensionierte internationale Wettkämpfe durchaus profitieren. Der Wille in der Community, den internationalen Pferdesport – wenn nötig auch in angepasster Form – wieder aufzunehmen, ist unbestritten, und mit der bereits bewiesenen Anpassungsfähigkeit gibt es berechtigte Hoffnung auf ein besseres 2021.

Nayla Stössel
Verantwortliche Internationales

Verbandsgericht

Ruhiges Jahr

Beim Jahreswechsel 2020 war nur ein Fall hängig, der noch im Januar 2020 mit einem Nicht-eintretensentscheid abgeschlossen werden konnte. Während des ganzen Berichtsjahres ist keine weitere Beschwerde eingegangen. Somit war 2020 ein ruhiges Jahr für das Verbandsgericht.

Was macht das Verbandsgericht?

Das Verbandsgericht besteht aus vier Mitgliedern und einem Präsidenten, die von der Mitgliederversammlung gewählt werden. Es entscheidet zum einen als Schiedsinstanz bei Streitigkeiten über die Anwendung der Rechtsätze des SVPS zwischen Parteien, die der Verbandsgerichtsbarkeit unterstehen, und zum anderen als Beschwerdeinstanz über erstinstanzliche Entscheide der Sanktionskommission (SAKO) sowie über die Absetzung von Offiziellen.

Verstösse gegen Reglemente wie Gewinnpunkteverstösse werden von der SAKO als erstinstanzliche Kommission geahndet.

Die SAKO und das Verbandsgericht bilden gemeinsam die Organe der Verbandsgerichts-

barkeit und sind für die Rechtspflege des SVPS, d. h. die Durchsetzung des Verbandsrechtes, im Interesse eines geordneten und fairen Sportbetriebes und zum Schutze des Pferdes verantwortlich.

Dr. Carl Gustav Mez
Präsident des Verbandsgerichts

Sanktionskommission

Viele Sanktionen wegen Gewinnpunkten

Im Jahr 2020 behandelte die Sanktionskommission (SAKO) insgesamt 31 Fälle, einen Fall mehr als im Vorjahr. 30 Sanktionen mussten im Zusammenhang mit Gewinnpunktefällen ausgesprochen werden. Diese Zahl ist im aussergewöhnlichen «Coronajahr» mit deutlich weniger nationalen Turnieren im Vergleich zum Jahr 2019 (23 Gewinnpunktefälle) als tendenziell hoch zu bezeichnen. Wie schon mehrmals an dieser Stelle erwähnt, wären Gewinnpunktefälle mit etwas mehr Aufmerksamkeit bei der Nennung sicher mehrheitlich vermeidbar.

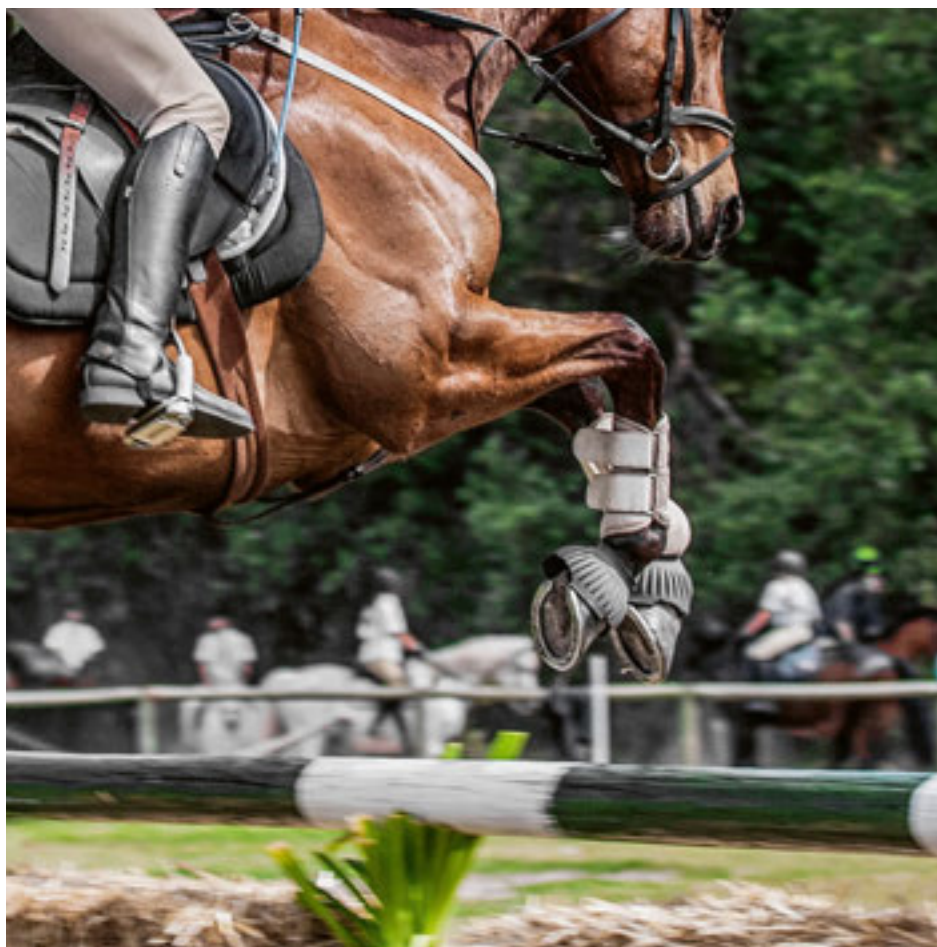
Ein einziger Dopingfall

Der einzig weitere Fall im Jahr 2020 betraf eine positive Dopingprobe. Erfreulich war jedoch, dass im Berichtsjahr wie schon im Jahr davor keine Misshandlungen von Pferden auf den Turnierplätzen in der Schweiz vorkamen. Diese Tatsache zeigt einmal mehr, dass die Reiterinnen und Reiter den Tierschutz ernst nehmen und sich nicht durch falschen Ehrgeiz und kurzfristiges Erfolgsstreben leiten lassen.

Keine Rekurse

Im Jahr 2020 gab es erfreulicherweise keine Vorkommnisse auf den Turnierplätzen, die von der SAKO, gestützt auf einen Rekurs, behandelt werden mussten. Dies zeigt, dass die von den Jurys und Funktionären auf den Turnierplätzen gefällten Entscheide von den Reiterinnen und Reitern akzeptiert werden. Die Offiziellen auf den Turnierplätzen haben einmal mehr hervorragende Arbeit geleistet!

Thomas Räber
Präsident Sanktionskommission



Pexels

Gewinnpunktefälle wären mit etwas mehr Aufmerksamkeit bei der Nennung mehrheitlich vermeidbar.

Reglementscommission

Konstruktive Diskussionen zu Reglementsänderungen

Die ordentliche Sitzung der Reglementscommission (REGLKO) fand Mitte August 2020 statt und wurde aufgrund der Pandemielage als Videokonferenz ausgetragen. Leider konnten die drei neuen Kommissionsmitglieder so nicht persönlich begrüsst werden, aber die verpasste Vorstellungsrunde kann hoffentlich im Jahr 2021 nachgeholt werden. Trotz den eingeschränkten Diskussionsmöglichkeiten einer virtuellen Sitzung verliefen die Gespräche konstruktiv.

Grundsätzlich wurden alle Anträge der Disziplinen in den reglementarisch vorgesehenen Fristen bei der Geschäftsstelle des SVPS eingegeben. An der ordentlichen Sitzung der REGLKO präsentierte die Disziplin Springen die von ihrer Fachkommission (FAKO) «Reglemente» beantragten Reglementsänderungen. Danach wurden die Anträge aller Disziplinen von den Kommissionsmitgliedern rege diskutiert. Die Anträge, welche die Leitungsteams der Disziplinen einreichen, werden von der

REGLKO normalerweise nur dahingehend geprüft, ob die beantragte Änderung notwendig und im Sinne des Pferdewohls gerechtfertigt ist. Ablehnungen ausserhalb dieser Kriterien sind meistens verbandspolitisch motiviert. Die von der REGLKO genehmigten Reglementsänderungen wurden pünktlich per 1. Oktober 2020 auf der Website des SVPS aufgeschaltet und im «Bulletin» Nummer 10 vorgestellt.

Auch in der Pferdewoche erschien am 6.1.2021 in der Ausgabe 1 des 25. Jahrgangs ein zweiseitiger Artikel, in dem v. a. die Reglementsänderungen hinsichtlich Trensens und Zäumungen beleuchtet wurden. Auch die hierfür speziell gegründete Arbeitsgruppe und insbesondere deren prominente Zusammensetzung wurde lobend erwähnt.

Im Jahr 2021 werden wieder ordentliche Reglementsänderungen zugelassen werden, weshalb eine ordentliche Sitzung der REGLKO vorgesehen ist.

Neue Prozesse ab 2021

Ausgehend vom Vorstand SVPS wurde 2020 das Reglement zum Verfahren bei Reglementsänderungen (REGLKO-Reglement) überarbei-

tet. Ziel der Anpassung ist, dass wenn die Beschlüsse der REGLKO nicht mit der Empfehlung der FAKO «Reglemente» der Disziplinen übereinstimmen sollten, ein Einigungstreffen zwischen Vertreterinnen und Vertretern der beiden Gremien stattfinden würde. Dieser neue Prozess würde erstmals 2021 zum Einsatz kommen, also für Reglementsänderungen mit Inkrafttreten am 1. Januar 2022. Der Entwurf des überarbeiteten REGLKO-Reglements befindet sich derzeit in der Vernehmlassung bei den Mitgliederverbänden und in der REGLKO. Nachdem die ursprüngliche Fassung der REGLKO die finale Entscheidung über die Annahme oder Ablehnung von Reglementsänderungen entziehen wollte, ist davon im aktuellen Entwurf nicht mehr die Rede. Die REGLKO kann sich nun mit dem neu vorgeschlagenen Ablaufschema einverstanden erklären. Damit das überarbeitete REGLKO-Reglement noch 2021 in Kraft gesetzt werden kann, benötigt es anschliessend noch die Annahme vom Vorstand.

Claudia Weber
Präsidentin Reglementscommission

Grundausbildungskommission

Weitere Ausbildungen gestartet

Die Grundausbildung Pferd mit dem Abschluss «Attest» oder dem «Diplom Reiten» bzw. «Diplom Fahren» wird seit dem 1. Januar 2019 durchgeführt. Im Berichtsjahr neu hinzu kam das «Diplom Voltige».

Die Grundausbildung Pferd gliedert sich in zwei Teile, wobei im ersten Teil (Abschluss «Attest») der Umgang mit dem Pferd, einschliesslich des Führens im öffentlichen Raum, getestet und im zweiten Teil (Abschluss «Diplom») das Können beim Reiten, Fahren oder Voltigieren beurteilt wird. Dank dieser Struktur können auch Personen, die vermehrt Umgang mit dem Pferd pflegen, auf dem Pferd oder auf dem Kutschbock aber noch nicht so versiert sind, das Attest erwerben und allenfalls zu einem späteren Zeitpunkt den zweiten Ausbildungsteil, das Diplom, in Angriff nehmen.

Beliebte Ausbildungsprüfungen

Im Berichtsjahr haben mehr als 260 Personen den ersten Teil der Grundausbildung Pferd, das Attest, erfolgreich abgeschlossen. Das Diplom der Grundausbildung Pferd konnten 2020 fast 2600 Personen in Empfang nehmen, davon 2470 im Reiten und 116 im Fahren. Das Diplom

der Grundausbildung Pferd ist Voraussetzung für die Erlangung eines Brevets.

Zurzeit werden die Brevets «Dressur», «Kombiniert», «Fahren», «Gangpferde», «Reiten im öffentlichen Raum», «Western», «Geländereiten klassisch» und «Gold klassisch» angeboten. Nicht jedes Brevet ist darauf ausgerichtet, den Weg in den Turniersport zu ebnen. So ist beispielsweise das Brevet «Reiten im öffentlichen Raum» sehr gut geeignet für alle Reiterinnen und Reiter, die gerne im Gelände reiten. Dieses Brevet ist als Ausbildungsprüfung ohne Wettkampfulassung ausgelegt und bietet damit Reitschulen die Möglichkeit zu einem weiterführenden Ausbildungsangebot nach Abschluss des Diploms «Reiten» der Grundausbildung Pferd.

Die beiden im Berichtsjahr neu dazugekommenen Brevets «Geländereiten klassisch» bzw. «Gold klassisch» entsprechen in etwa dem früheren «Silbertest» bzw. «Goldtest». Während das Brevet «Geländereiten klassisch» eine reine Ausbildungsprüfung ohne Wettkampfulassung ist, erlaubt der erfolgreiche Abschluss des Brevets «Gold klassisch» genauso wie bei Brevet «Kombiniert» die Teilnahme an Dressurprüfungen der Stufe GA, an Springprüfungen der Stufe B und an Concours-Compleat-Prüfungen der Stufe B1.

Die Disziplinen oder zuständigen Verbände

entscheiden, ob und mit welchen Brevets an den verschiedenen Wettkämpfen gestartet werden darf.

Die Lizenzprüfungen wurden im Jahr 2020 gleich wie im letzten Jahr durchgeführt.

Zusammenarbeit mit Jugend+Sport

Das Sportförderungsprogramm des Bundes «Jugend+Sport» (J+S) hat sich die Gestaltung und Förderung von kinder- und jugendgerechtem Sport auf die Fahne geschrieben. Kinder und Jugendliche sollen Sport ganzheitlich erleben und mitgestalten können, damit so die Entwicklung und Entfaltung junger Menschen unter pädagogischen, sozialen und gesundheitlichen Gesichtspunkten unterstützt werden kann.

Derzeit arbeitet J+S intensiv daran, die verschiedenen Ausbildungsstufen der J+S-Leiterinnen und -Leiter im Pferdesport der Ausbildungsstruktur des SVPS anzupassen. Danken möchte ich allen Reitbetrieben und Reitvereinen, die eine oder mehrere Ausbildungen angeboten haben und anbieten werden, und den vielen Pferdefreunden, die dem ethischen Grundsatz «Ich bilde mich stetig weiter, um mein Pferd noch besser zu verstehen» nachkommen.

Heidi Wolf
Präsidentin Grundausbildungskommission

Prüfungskommission

Pandemie bremst Ausbildungsprüfungen

Die Prüfungskommission (PKO) tagte 2020 weniger oft als in anderen Jahren, da viele Ausbildungs- und Lizenzprüfungen aufgrund der COVID-19-Pandemie abgesagt oder verschoben werden mussten. Die Prüfungen, die im Sommer und Herbst durchgeführt werden konnten, waren jedoch sehr gut besucht.

Im Berichtsjahr erlangten insgesamt 263 Personen das Attest der Grundausbildung Pferd. Das Diplom «Reiten» konnte 2470 Personen vergeben werden, das Diplom «Fahren» 116 Personen.

Als beliebteste Ausbildungsprüfung darf nach wie vor das Brevet «Kombiniert» bezeichnet werden, das im Berichtsjahr von 350 Reiterinnen und Reitern mit Erfolg erworben wurde. Von den angehenden Turnierreiterinnen und -reitern, die sich nicht an die Sprünge wagen wollten, bestanden 37 das Brevet «Dressur». Ebenfalls äusserst beliebt war das Brevet «Gangpferde» mit 97 bestandenen Prüfungen und das Brevet «Fahren» mit 95 bestandenen Prüfungen. Das Brevet «Western» haben alle 17 Kandidatinnen und Kandidaten, die an den vier Austragungsorten angetreten sind, bestanden. Am 2020 neu eingeführte Brevet «Geländereiten klassisch» versuchten sich 27 Reiterinnen und Reiter, wovon 24 die Prüfung bestanden.

Bei den Lizenzen wurden an den Tagesprüfungen insgesamt 157 Spring- und 72 Dressurlizenzen vergeben. Gestützt auf Resultate an Turnieren erlangten 56 Personen die Springlizenz, 14 Personen die Fahrlizenz und 5 Personen die Dressurlizenz.

Brevet «Kombiniert» unter der Lupe

Eine Arbeitsgruppe der PKO befasste sich im Berichtsjahr mit dem neuen Brevet «Kombiniert», da es bei dessen Einführung im Jahr 2019 insbesondere aus der Westschweiz noch grosse Vorbehalte gab. Diese Arbeitsgruppe kam zum Schluss, dass das Brevet «Kombiniert» eine sehr gute Vorbereitungsprüfung für den Einstieg in den Turniersport ist und diese vorläufig in der aktuellen Form beibehalten wird. Der nächste wichtige Schritt ist sicherlich die erneute Schulung der Expertinnen und Experten, damit alle auf demselben Niveau richten. Dieses Vorhaben kann coronabedingt voraussichtlich aber erst im Frühjahr 2022 realisiert werden.

Sascha Stauffer
Präsident Prüfungskommission



Medizinische Kommission

Gesundheitsschutz wichtiger denn je

In der aktuellen Pandemielage, die uns im Berichtsjahr alle intensiv beschäftigte, wurde uns mehr denn je bewusst, was für ein wertvolles Gut unsere Gesundheit ist. Die Medizinische Kommission (MEDKO) ist die Anlaufstelle für Reiterinnen und Reiter, die medizinische Fragen beantwortet, natürlich auch rund um COVID-19 und insbesondere im Zusammenhang mit der Bekämpfung von Humandoping. Es bestätigt sich, dass dank den Möglichkeiten, die heute online verfügbar sind, die Anrufe von Sportlerinnen und Sportlern aller Disziplinen und Leistungsklassen seltener werden. Die Websites der Fachorganisationen wie Swiss Olympic auf nationaler Ebene (www.antidoping.ch) und der Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA) auf internationaler Ebene (www.fei.org/fei/cleansport) liefern einfache und klare Antworten auf alle Fragen zu diesem Thema.

Sollten Sie trotzdem noch Fragen haben, wenden Sie sich bitte an die Ärzte der MEDKO:

- Dr. Daniel Güntert, 079 407 33 13,
dguentert@hin.ch
- Dr. Edmond Pradervand, 079 233 06 86,
ed.prader@bluewin.ch

Neue Richtlinien der Welt-Anti-Doping-Agentur

Per 1. Januar 2021 treten die neuen Richtlinien der Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA) in Kraft. Diese gelten natürlich auch für Pferdesportlerinnen und -sportler und müssen von den zuständigen Verbänden auf nationaler und internationaler Ebene umgesetzt werden.

Im Bereich des Humandopings im Pferdesport wurde insbesondere die Definition von «im Wettkampf» präzisiert: Dieser Zeitraum beginnt eine Stunde vor der Verfassungsprüfung und dauert bis zum Ende der letzten Prüfung der betreffenden Veranstaltung.

Ausserdem erliess die FEI – wie auch Swiss Olympic – aufgrund der Vorgabe der WADA neue Regeln bezüglich Suchtmittel, die in der Gesellschaft ausserhalb des Sports häufig zu Abhängigkeiten führen, wie Kokain und THC. Kann eine Athletin bzw. ein Athlet nachweisen, dass solche Substanzen ausserhalb des Wettkampfs eingenommen wurden und nicht im Zusammenhang mit der sportlichen Leistungsfähigkeit stehen, wird die Sperre auf pauschal drei Monate angesetzt. Die betroffenen Sportlerinnen und Sportler können die Sperre auf einen Monat kürzen, wenn sie ein Entzugsprogramm absolvieren.



Ausbildung im Vordergrund

Die Ausbildung und Wissensvermittlung sind im Bereich der Dopingbekämpfung zentral. So werden die WADA, die FEI und schliesslich auch der SVPS Lehrmittel aufbereiten, um alle am Pferdesport Beteiligten über die Thematik aufzuklären und damit die Gesundheit der Athletinnen und Athleten zu schützen.

Dopingrelevanz von COVID-19-Impfung

Aus aktuellem Anlass soll hier noch ergänzt werden, dass es gemäss Angaben der WADA keinen Grund zur Annahme gibt, dass die COVID-19-Impfstoffe gegen Anti-Doping-Bestimmungen verstossen. Die WADA steht in engem Kontakt mit den Pharmaunternehmen, welche die Impfstoffe herstellen, um auch bei weiteren Zulassungen die Inhaltsstoffe auf ihre Dopingrelevanz prüfen zu können. Die MEDKO wird die Pferdesportlerinnen und -sportler informieren, sobald weitere Informationen vorliegen.

Edmond Pradervand
Präsident Medizinische Kommission



Veterinärkommission

Pferdewohl weiterhin im Fokus

Im speziellen Jahr 2020 haben die Mitglieder der Veterinärkommission (VETKO) ihre Ziele weiterverfolgt. Die von der VETKO für den Frühling geplanten Ausbildungskurse «Identifikation Pferde» und «Turniertierarzt» mussten jedoch abgesagt und auf 2021 verschoben werden. Angesichts der wachsenden Sensibilisierung der Pferdesporttreibenden und der breiten Bevölkerung rund um das Tierwohl erstellte die Arbeitsgruppe «Trensen und Zäumung» eine neue Weisung über den Einsatz von Trensen und Zäumungen im Springen. Die VETKO war daran als beratendes Organ ebenfalls beteiligt.

Herausforderung Ponymessung

Nach aufwendigen baulichen Massnahmen, um die strengen Richtlinien der FEI zu erfüllen, fand im Herbst auf dem Gelände des Schweizerischen Instituts für Pferdemedizin (*Institut suisse de médecine équine*, ISME) in Avenches (VD) die erste FEI-Ponymessung in der Schweiz statt, unter der Schirmherrschaft der VETKO. Der Anlass wurde gut besucht, und es ist geplant, eine solche FEI-Ponymessung jährlich oder alle 1,5 Jahre im ISME durchzuführen.

Personelles

Der VETKO-Präsident Dr. med. vet. Pierre-Alain Glatt trat im Herbst aus persönlichen Gründen von seinem Amt zurück. Da mir die Ehre zuteil wurde, zum neuen Präsidenten dieser Kommission gewählt zu werden, musste die VETKO um neue Mitglieder ergänzt werden. Mit Dr. med. vet. Linda Klein (EquiVet Irchel, Teufen ZH) und Dr. med. vet. Charles Meuwly (Pferdeklinik AREDA, Bex VD) konnten wir zwei im Pferdesport erfahrene Fachleute für diese Kommission gewinnen.

In dieser neuen Zusammenstellung wurde die Überarbeitung des SVPS-Veterinärreglements abgeschlossen. Dieses wird dem SVPS-Vorstand zur Genehmigung vorgelegt und soll uns den Weg in die Zukunft ebnen.

Nahrungsergänzungsmittel stellen ein Dopingrisiko dar, da verbotene Substanzen enthalten sein können.



Berlinger

2020 wurden an SVPS-Veranstaltungen 240 Medikationskontrollen bei Pferden durchgeführt.

Medikationskontrollen

Obwohl im Berichtsjahr weniger Turniere stattfanden und die Gesamtzahl der Konkurrentinnen und Konkurrenten an Pferdesportveranstaltungen folglich deutlich tiefer war als in anderen Jahren, konnten die Medikationskontrollen ordnungsgemäss durchgeführt werden. 2020 standen acht MPC-Tierärztinnen und -tierärzte im Einsatz und führten an SVPS-Veranstaltungen 240 Medikationskontrollen durch (Vergleich 2019: 295 Kontrollen). Davon fiel erfreulicherweise lediglich eine einzige Probe positiv aus.

Ausblick

2021 möchte die VETKO das neue SVPS-Veterinärreglement umsetzen, die Tendenz zu mehr Identitäts- und Impfkontrollen an Pferdesportveranstaltungen weiterverfolgen und ein Konzept zur Aus- und Weiterbildung im Bereich der Dopingbekämpfung erstellen, um die neuen Richtlinien der Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA) zu erfüllen.

Marco Bryner
Präsident Veterinärkommission



iStock/supitchamsciam



Disziplin Dressur

Neue Strategie wird kontinuierlich umgesetzt

2020 war auch für den Dressursport ein besonderes Jahr – sportlich aufgrund der COVID-19-Pandemie zwar weniger ereignisreich, aber trotzdem sehr anspruchsvoll. Die immer wieder ändernden Pandemiebestimmungen des Bundes und der Kantone machten die Arbeit des Leitungsteams, der Trainer und der Kaderverantwortlichen zur echten Herausforderung. Anlässlich einer Klausurtagung des Leitungsteams wurde die Zukunft der Disziplin Dressur eingehend diskutiert. Für die Organisation und Arbeit des Leitungsteams, für die Richterausbildung, für den Nachwuchs sowie für den Elite- und Leistungssport wurden strategische Entwicklungsschwerpunkte und Ziele definiert. Damit wurde der Grundstein für eine geordnete, zielgerichtete Entwicklung der Disziplin gelegt. So wurde unter anderem, nachdem der britische Dressurreiter Gareth Hughes im Herbst von seinem Amt als Technical Advisor der Elite zurückgetreten war, für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Dressursportspitzensports die Stelle eines Nationaltrainers für alle Altersklassen von Pony bis Elite neu geschaffen.

Personelle Wechsel

In der Organisation der Disziplin Dressur kam es zu mehreren personellen Änderungen. Hans Grunder nahm seine Tätigkeit als Fachverantwortlicher «Schnittstellenkoordination, Sponsoring und Öffentlichkeitsarbeit» des Leitungsteams auf, Elisabeth Virgilio wurde zur neuen Chefin Administration gewählt, Geneviève Pfister (Kaderverantwortliche/Equipenchefin) verliess die Organisation der Disziplin Dressur und wurde interimistisch durch die SVPS-Sportmanagerin Evelyne Niklaus ersetzt. Seit 2017 stand der britische Dressurreiter Gareth Hughes den Schweizer Elite-Dressurreiterinnen und -reitern als Technical Advisor zur Seite. Als britischer Olympiakandidat will er sich nun vermehrt auf seine eigene sportliche Karriere fokussieren und hat deshalb per Ende September 2020 seine Demission eingereicht. Als Nachfolger und Nationaltrainer konnte Oliver Oelrich verpflichtet werden. Der 48-Jährige wird ab dem 1. Januar 2021 seine Stelle sowohl für die Elite, den U25-Bereich als auch für den gesamten Nachwuchs – hier in Zusammenarbeit mit der Kaderverantwortlichen/Trainerin Heidi Bemelmans – in einer langfristig geplanten Zusammenarbeit übernehmen. Geneviève Pfister und Gareth Hughes danken wir herzlich für die geleistete Arbeit zugunsten des schweizerischen Dressursports.

Bereich Technik

Da pandemiebedingt wenige Turniere stattfinden, konnten auch kaum Richterprüfungen durchgeführt werden. Die Richterkurse wurden bis auf zwei abgesagt. Hier besteht nun Nachholbedarf – wir hoffen jetzt auf das Jahr 2021. Die ganze Planung von Turnieren und Kursen war im Berichtsjahr sehr schwierig. Die Arbeitsgruppe «Neue Programme» entwarf neue Jungpferdeprogramme, die ab der Saison 2021 zur Verfügung stehen.

Ein sportliches Jahr mit COVID-19

Mitglieder des Nachwuchs- und Elitekaders starteten mit positiven Resultaten an den ersten internationalen Turnieren der Saison in das Jahr 2020. Mit grosser Motivation bereiteten sich die Kaderreiterinnen und Kaderreiter auf die bevorstehende Turniersaison und die Trainingseinheiten mit dem Technical Advisor sowie unserer Kaderverantwortlichen Nachwuchs vor. Der Fokus richtete sich dabei klar auf die kontinuierliche Weiterentwicklung des Leistungsvorgängens.

Wie schnell sich ein Plan und festgelegte Ziele ändern können, erlebten wir alle mit der Ausbreitung des Coronavirus. Die durch den Bundesrat verfügten Sicherheitsmassnahmen schränkten nicht nur das öffentliche Leben ein, sondern verhinderten auch Sportveranstaltungen und zeitweise auch die Kadertrainings. Es lag auf der Hand, dass die in England geplanten Europameisterschaften des Nachwuchses sowie die Olympischen Spiele in Tokio (JPN) abgesagt wurden. Ein Lichtblick blieb die Verschiebung der Olympischen Spiele auf 2021. Was in diesem Jahr in welcher Form überhaupt noch im Bereich des Machbaren lag, war ungewiss. Mit der Lockerung der Coronamassnahmen im Juni konnte die Planung der Trainings und der angekündigten Turniere mit Auflagen neu gestartet werden. Mitte Juni wurde ein erster Förderlehrgang mit Katrina Wüst für den Nachwuchs gemeinsam mit der Elite/U25 und dem Perspektivkader in Bern durchgeführt. Um die Selektion für die kurzfristig inszenierten Europameisterschaften P/J/Y/U25 in Budapest (HUN) vorzunehmen sowie einen Status des Elitekaders im Hinblick auf die Schweizermeisterschaft in Roggwil zu erhalten, erfolgte ein Sichtungsreiten mit drei internationalen Richtern mit integriertem Vet-Check durch den Disziplintierarzt. Der Nachwuchs zeigte an den Europameisterschaften in Budapest unterschiedliche Leistungen, was aufgrund der eingeschränkten Vorbereitungszeit nachvollziehbar war.

Eine grosse Veränderung erfolgte mit dem Entschluss von Gareth Hughes, sich künftig vermehrt auf seine eigene sportliche Karriere zu fokussieren. Die Lehrgänge mit Oliver Oelrich und Katrina Wüst bildeten den Abschluss des Jahres, bevor wieder verschärfte Coronamassnahmen umgesetzt werden mussten.

Ausblick

COVID-19 beschert uns immer noch gewichtige Einschränkungen, und die Perspektiven für die nähere Zukunft sind ungewiss. Der Arbeitsbeginn von Oliver Oelrich als Nationaltrainer am 1. Januar 2021 bedeutete sicher einen Schritt in die richtige Richtung für zukünftige Erfolge in der Disziplin Dressur. Die anlässlich einer Klausurtagung definierte Strategie der Disziplin wird kontinuierlich umgesetzt und laufend weiterentwickelt.

Markus Flisch
Disziplinleiter Dressur



Serge Pettilo

Meilin Ngovan ist die Dressur-Schweizermeisterin 2020 der Jungen Reiter mit Dream of Night Fluswiss CH.



Disziplin Springen

Im Zeichen der COVID-19-Pandemie

Elite

Das Verbandsjahr 2020 war geprägt und massiv beeinflusst von der COVID-19-Pandemie. Die damit verbundenen Einschränkungen für den Sport hatten auch für die Disziplin Springen gravierende Auswirkungen. Nahezu alle grossen internationalen Highlights fielen der weltweiten Gesundheitskrise zum Opfer: die Olympische Spiele, verschiedene Stationen und der Final des Weltcups, die Nationenpreisserie sowie weitere grosse Turniere.

Dabei hatte das neue Jahr mit Spitzenklassierungen für Steve Guerdat in Basel und Bordeaux (FRA) noch ausgezeichnet begonnen! Die Erwartungen an das Olympia-Jahr waren gross, wobei man sich speziell für das Weltcupfest in Tokio (JPN) sehr viel vorgenommen hatte. Zudem wären erstmals vier Schweizer für den Weltcupfinal qualifiziert gewesen. Zwar fanden über den Sommer hinweg in den umliegenden Ländern diverse CSI statt, doch das Angebot war nicht zu vergleichen mit einem normalen Jahr. Glücklicherweise war in der Schweiz über den Sommer und bis in den Herbst hinein die Durchführung von nationalen Turnieren möglich.

Um in dieser unsicheren Phase die Belastung für die Turnierveranstalter zu reduzieren und die Planung zu vereinfachen, wurde das Regelwerk des SVPS temporär angepasst. Ohne diese Ausnahmeregelung wäre der Turnierkalender wohl massiv ausgedünnt gewesen. Die (Wieder-)Aufnahme des Turnierbetriebs ermöglichte auch die Lancierung der neuen «Longines Championship Series», welche die Qualifikationsprüfungen für die Schweizermeisterschaft der Elite beinhaltet und jeweils mit der Schweizermeisterschaft als Finale abgeschlossen wird. Wir dürfen zufrieden sein, dass trotz der Pandemie immerhin acht Stationen der Serie zur Austragung kamen. Die Schweizermeisterschaft fand im Rahmen des CS Humlikon statt. Obwohl coronabedingt als nationaler CS ausgetragen, bot Humlikon einmal mehr einen sensationellen Rahmen für das grosse Finale der Elite. Wir sind stolz und dankbar, mit dem neuen Partner Longines zusammenarbeiten zu dürfen.

Nachwuchs

Dank der grossartigen Unterstützung durch die Swiss Youth Jumping Academy (SYJA) konnten die Reiterinnen und Reiter der Nachwuchskader in den Wintermonaten so gut wie noch nie auf die neue Saison vorbereitet werden.



Angelika Nido Wälti

Bryan Balsiger gewinnt mit AK's Courage Gold an der Elite-Schweizermeisterschaft Springen 2020 in Humlikon (ZH).

Nicht nur Springtrainings waren angesagt, auch die gezielte dressurmässige Ausbildung und Mentaltraining standen im Fokus. Aufgrund des Lockdowns im Frühjahr konnten die gemeinsamen Vorbereitungsturniere jedoch leider nicht stattfinden.

Auf das Jahr 2020 hin wurden auch die Jungen Reiter Teil der SYJA. Durch die Vervollständigung des Angebots für alle Alterskategorien konnte der so wichtige Teamgeist noch weiter gestärkt werden. Die nationalen Meisterschaften der Nachwuchskategorien fanden auf der bestens geeigneten Infrastruktur in Chalet-à-Gobet statt. Da wegen der Pandemie international praktisch keine Turniere stattfanden und die Championate abgesagt wurden, hatte die Schweizermeisterschaft für den Nachwuchs einen speziell hohen Stellenwert. Es war das Saisonhighlight schlechthin.

Wir sind glücklich, dass trotz schwierigen Rahmenbedingungen fast alle Jugendturniere der Swiss Team Trophy stattfinden konnten. Dies war für die Vorbereitung auf die Schweizermeisterschaft von grossem Nutzen. An der Nachwuchs-Schweizermeisterschaft 2020 waren alle Altersstufen von Pony bis Junge Reiter vertreten. Dieses Konzept fand durchwegs grossen Anklang. Diese Schweizermeisterschaft bleibt in bester Erinnerung, und den Organisatoren gebührt ein grosses Dankeschön für ihr Engagement!

Personelles

Per 1. September erfolgte die Amtsübergabe von Equipenchef Andy Kistler an seinen Nachfolger Michel Sorg. Auch beim Equipentierarzt kam es zu einem Wechsel: Fabian Huwiler (Disziplintierarzt) folgt neu auf Thomas Wagner. Ich danke den Abtretenden von Herzen für ihre immense Arbeit für den Springsport in der Schweiz!

Mit dem Abschluss des Verbandsjahres 2020 endet für mich persönlich die 12-jährige Tätigkeit als Disziplinleiter Springen. Es war eine grosse Ehre, diese spannende und interessante Aufgabe während dreier voller Amtsperioden ausüben zu dürfen. Ich bin glücklich, dass mit Beat von Ballmoos ein versierter und motivierter Nachfolger bereitsteht, um das Leitungsteam ab 2021 zu führen. Die durch den Wechsel von Beat von Ballmoos frei gewordene Position des Chefs Administration konnte mit Philipp Züger ideal besetzt werden. Als neuen Chef Sport durften wir bereits im September Etienne Monnier im Leitungsteam begrüßen.

Ich schätze die Bereitschaft der neuen Mitglieder des Leitungsteams, sich im Rahmen einer ehrenamtlichen Tätigkeit für die Disziplin Springen einzusetzen, sehr. Ich wünsche meinem Nachfolger und dem ganzen Leitungsteam in neuer Zusammensetzung von Herzen gutes Gelingen und viel Erfolg!

Stefan Kuhn
Disziplinleiter Springen



SVPS-FSSE/Regula Bodenmann

Robin Godel mit Jet Set an der Masterclass Swiss Eventing in Avenches (VD) 2020



Disziplin Concours Complet

Trotz Corona Chancen nutzen

Die COVID-19-Pandemie setzte den nationalen und internationalen Turnierbetrieb auch in der Disziplin Concours Complet (CC) weitgehend ausser Betrieb. Nicht zuletzt wurden die Olympischen Spiele, die eigentlich den Saisonhöhepunkt des Schweizer CC-Sports hätten bilden sollen, auf 2021 verschoben.

Neue Möglichkeiten dank Bundesgeldern

In seiner Sitzung vom 13. Dezember 2019 gab der Bundesrat grünes Licht für das Nationale Sportanlagenkonzept (NASAK). Er bestätigte damit, dass die im entsprechenden Inventar aufgeführten Sportanlagen von nationaler Bedeutung sind und damit einen wichtigen Beitrag zu besseren Rahmenbedingungen für den Schweizer Sport leisten. Die neue NASAK-Regelung trat im Februar 2020 in Kraft und ist mit bedeutenden finanziellen Beiträgen verbunden.

Das Institut Equestre National Avenches (IENA) mit seiner grosszügigen Infrastruktur ist die bedeutendste Trainings- und Sportanlage für

den Schweizer Pferdesport, insbesondere für den CC-Sport. Das IENA gehört neben weiteren Pferdesportanlagen zu den im Rahmen des NASAK unterstützten Plätzen.

Das IENA zeigte sich offen für mehr CC-Sportangebote auch im Rennbahninnenbereich. Damit eröffneten sich neue Chancen und Perspektiven für unsere Disziplin, und dies bis in die höchsten Kategorien. Sofort nach Bekanntgabe der positiven Nachricht bezüglich des NASAK suchte der Equipenchef der CC-Elite Dominik Burger mit Unterstützung der SVPS-Geschäftsstelle und IENA-Chef Jean-Pierre Kratzer nach kreativen Möglichkeiten, diese einmalige Konstellation in Avenches zu nutzen. Mit kompetitiven Trainings, der sogenannten «Masterclass Swiss Eventing» wurde eine Lösung gefunden, um trotz pandemiebedingten Restriktionen und fehlenden Turnieren die Pferde und ihre Reiterinnen und Reiter weiter zu fördern und für die Zeit nach Corona fit zu halten.

Schweizermeisterschaft und CIC4*

Höhepunkt der Aktivitäten auf der Anlage des IENA war die Schweizermeisterschaft, die erstmals auf CIC4*-Niveau ausgetragen wurde. Ursprünglich war geplant gewesen, die CC-Schweizermeisterschaften anlässlich der Equissima in Chalet-à-Gobet (VD) durchzuführen. Da die Equissima® jedoch aufgrund der Coronakrise abgesagt werden musste, erklärte sich das IENA bereit, unter dem OK-Präsidenten Jean-Pierre Kratzer und unter der sportlichen Leitung von Dominik Burger und Danièle Vogg in die Bresche zu springen.

Die Schweizermeisterschaft fand im Rahmen eines internationalen CC-Turniers statt, wobei eine Kurzprüfung auf 4*-Niveau über den Schweizermeistertitel der Elite entschied. Der Schweizermeistertitel der Kategorie der Jungen Reiter wurde in einer nationalen 1*-Prüfung vergeben.

Der Anlass war so erfolgreich, dass das OK von Avenches zusammen mit dem SVPS eine Kandidatur für die Austragung der CC-Europameisterschaft 2021 beim Weltreiterverband (FEI) eingereicht hat. Der Entscheid der FEI steht noch aus, doch ist das Datum vom 23. bis 26. September in der Agenda des Schweizer CC-Sports bereits rot angestrichen.

Peter Attinger
Disziplinleiter Concours Complet



Disziplin Fahren

Starke Corona-Einschränkungen im Fahrsport

2020 war ein Jahr zum Vergessen, das jedoch gerade die Fahrerinnen und Fahrer nie vergessen werden – sie waren von den verschiedenen Einschränkungen im ersten Lockdown und den speziellen Regeln hinsichtlich der Grooms auf den Kutschen besonders betroffen. Nicht nur alle Turniere wurden in der ersten Hälfte des Jahres abgesagt, auch die Sichtungstage und Trainings konnten nicht durchgeführt werden.

Turniersaison

Bis Mitte Juli wurden in der Schweiz alle Fahrturniere abgesagt, und auch international waren erste Starts erst Ende Juni möglich. Zwei Titelkämpfe standen auf dem Programm. Derjenige der Vierspanner wurde zuerst verschoben und dann eine knappe Woche vor Beginn aus nicht nachvollziehbaren Gründen abgesagt.

Die Titelkämpfe der Einspanner im südfranzösischen Pau konnten unter den verschiedensten Schutzmassnahmen programmgemäss durchgeführt werden und waren sicherlich eines der wenigen Highlights dieser Saison. Die Schweizer Mannschaft belegte den sechsten Platz. Stefan Ulrich erreichte als Neunter die Top Ten, knapp dahinter war Michaël Barbey Zwölfter. Mario Gandolfo war als dritter Mannschaftsfahrer am Start, und Erika Bernhard konnte als Einzelfahrerin erste Erfahrungen an Titelkämpfen sammeln.

Schweizermeisterschaft

Leider sahen die Organisatoren in Coinsins (VD) keine Möglichkeiten, unter den erschwerten



Brigitte Gfeller

Bedingungen die nationale Meisterschaft durchzuführen. Zum Glück sprang das NPZ in Bern mit OK-Präsident Werner Ulrich ein, sodass diese Titelkämpfe der weitere Höhepunkt dieser Saison waren. Sie boten spannende Wettkämpfe und den Fahrern doch noch eine Gelegenheit, eine Vollprüfung zu bestreiten. Herzlichen Dank dem OK für diesen Effort im Interesse des Sportes!

Administration und Technik

Leider trat Diane Günthart im Sommer 2020 aus dem Leitungsteam zurück. Ihr Amt als Chefin Administration übernahm Doris Schmid, die mehrfach Kadermitglied der Ponyfahrer war und 2019 dem Schweizer Bronzeteams der Pony-Weltmeisterschaft angehörte. Sie ist dabei, sich in die verschiedenen Gebiete in ihrem Aufgabenbereich einzuarbeiten.

Im Bereich Technik konnten die Weiterbildungen für Richter und Parcoursbauer Anfang Jahr noch planmässig durchgeführt werden. Die Reglementsänderungen wurden mit allen Beteiligten ausgearbeitet und fristgerecht eingereicht.

Im Dezember konnte der Kurs für angehende Technische Delegierte unter den geltenden Schutzmassnahmen stattfinden, sodass den Veranstaltern bei Vollprüfungen künftig Offizielle zur Seite stehen, die sie unterstützen und dem Tierwohl verpflichtet sind.

Ausblick

Auch 2021 wird grosse Anforderung an die Mitglieder des Leitungsteams stellen. Bereits jetzt kann man davon ausgehen, dass die Saison im Sport später als geplant starten wird und die Planung rollend angepasst werden muss.

Pius Hollenstein
Disziplinleiter Fahren



Claudia A. Spitz

Annina Rohner-Cotti ist die Endurance-Schweizermeisterin 2020 der Elite.



Disziplin Endurance

Zukunftsprojekte dem Virus zum Trotz

Wie überall sonst im Sport war 2020 auch in der Endurance geprägt von den Einflüssen von COVID-19. Es wurde viel Flexibilität verlangt, denn es musste immer wieder neu- und umgeplant werden. Alle Veranstaltungen im In- und Ausland wurden mit entsprechenden Schutzkonzepten durchgeführt, und es mussten für gewisse Länder Reisebewilligungen eingeholt werden. Auch wurden die Weltmeisterschaften 2020 auf den Mai 2021 verschoben, was eine besondere Herausforderung darstellt, da im Herbst 2021 auch noch die Europameisterschaften anstehen und Distanzpferde nicht beliebig starten können.

Schweizermeisterschaft

Da die Saison erst Anfang Juli gestartet werden konnte, gab es 2020 in der Schweiz nur vier Enduranceanlässe.

Nachdem die Meisterschaft zunächst auf den Juni 2020 angesetzt war und dann abgesagt werden musste, sprang in verdankenswerter Weise der Aargauer Distanzreitverein (ADIR) ein und übernahm die Organisation der Titelkämpfe im Rahmen seines Rittes Mitte Oktober auf dem Rütihof in Gränichen (AG).

Aufgrund der unsicheren Situation liess sich in der Schweiz bedauerlicherweise kein Austragungsort für die Schweizermeisterschaft 2021 finden, sodass diese Titelkämpfe im Rahmen des CEI in Buch in Bayern durchgeführt werden (5. Juni 2021, CEI**). Leider wurden aktuell für 2021 erst vier Veranstaltungen angekündigt.

Werner Ulrich, Schweizermeister 2020 der
Zweispännerfahrer

Technik und Projekte

Im Januar 2020 nahm Stefan Meier seine Arbeit als Chef Technik auf. Eine erste grosse Aufgabe waren die Reglementsänderungen, die termingerecht eingegeben wurden.

Auch immer wieder ein Thema ist die Resultaterfassung sowie die Zeitnahme an den Ritten. Es funktionierte mit den neuen Massnahmen 2020 deutlich besser als im Vorjahr, aber es ist noch ein langer Weg bis zu einer guten Lösung. Ein wichtiges Projekt war die Präsentation des Endurancesports an der Pferdemesse Expo-Horse im November 2020, dafür wurde eigens eine Projektgruppe gebildet. Wir waren bereit, aber auch diese Veranstaltung fiel den Coronaschutzmassnahmen zum Opfer. Wir hoffen nun, dass wir 2021 dort präsent sein können, denn es wurde bereits viel Vorbereitungsarbeit geleistet. So wurde unter anderem ein Film über die Disziplin Endurance auf nationaler Ebene erstellt. Nun soll noch eine Fortsetzung mit Impressionen von internationalen Events folgen.

Förderteam

Ein besonders erfreuliches Ereignis war der Nachwuchsförderungstag im August auf der Rennbahn Schachen in Aarau. Eingeladen waren Reiterinnen und Reiter, die sich bis EVG 3 qualifiziert hatten. Der Tag stiess auf positive Resonanz und war mit zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein voller Erfolg. Dieses Projekt soll nun fortgesetzt werden, und es wird ab 2021 ein Förderteam (ab EVG 3) gebildet mit dem Ziel, bei weiteren Sportlerinnen und Sportlern das Interesse für Wettkämpfe über längere Distanzen zu wecken und sie bei der Erreichung ihrer sportlichen Ziele zu unterstützen.

Karin Kollmer
Disziplinleiterin Endurance



Disziplin Voltige

Kontaktsport Voltige in der Pandemie

Niemand von uns hätte sich zu Beginn des Jahres vorstellen können, welchen massiven Einfluss das Coronavirus auf die gesamte Bevölkerung und insbesondere auch auf den Voltigesport haben würde. Wann immer der Bundesrat Schutzmassnahmen im Bereich des Sports verordnete, war das Gruppen- und Pas-

de-Deux-Voltigieren als Kontaktsportarten für die Athletinnen und Athleten im Alter ab 16 Jahren, die nicht einem nationalen Kader angehörten, stark eingeschränkt bis unmöglich. Ein harter Schlag für unseren schönen Sport!

Sport international

Die Europa- und Weltmeisterschaften 2020 wurden abgesagt, und der verhängte Lockdown führte zum nahezu vollständigen Erliegen der Förderaktivitäten im Schweizer Voltigesport. Wie sich der internationale Sport in naher

Zukunft entwickeln wird, ist ungewiss. Da wir jedoch eine agile Sportfamilie sind, werden wir uns jeder neuen Situation anpassen können, um das Beste daraus zu machen.

Turnierorganisation

Nach dem Lockdown bestand in der Disziplin Voltige ein grosses Bedürfnis nach Turnierluft. Verschiedene Vereine begannen mit der Wettkampfororganisation, und sogar während der Sommerferien wurden Turniere durchgeführt. Die erforderlichen Schutzkonzepte führten zu grösseren Aufwendungen, Sponsoren blieben aus, die Gefahr eines finanziell defizitären Turnierabschlusses war sehr gross.

Das höchste Ziel aller Bestrebungen war es, eine Schweizermeisterschaft durchführen zu können. So wurden die Qualifikationsbedingungen angepasst, und alle erhielten die Möglichkeit, sich zu präsentieren und sich für die Schweizermeisterschaft zu empfehlen. Die Athletinnen und Athleten bedankten sich für diesen Effort mit hervorragenden Leistungen. Eine der grössten Auszeichnungen der Saison 2020 war zweifelsfrei, dass nach keinem Turnier eine Quarantäne verordnet werden musste. Von Herzen danken wir allen, die sich selbstlos in den Dienst unserer geliebten Sportart gestellt haben.

Ausblick

Wir möchte unseren Fokus nicht auf die Dinge richten, die hinter uns liegen, sondern an die Zukunft denken. Insofern hoffen wir auf eine spannende Turniersaison und freuen uns auf die neuen Herausforderungen im Jahr 2021.

David Brenn
Disziplinleiter Voltige



Esther Di Maria

Die Junioren-Schweizermeister 2020 des Voltigeclubs Harlekin



Disziplin Reining

Sportlich ein «verlorenes» Jahr

Grundsätzlich muss man das Jahr 2020 für den Schweizer Reiningssport als inexistent einstufen. Aufgrund der verfügbaren Einschränkungen konnte ein einziges Schweizer Turnier auf der Anlage der Horse Academy im grenznahen Mooslargue (FRA) ausgetragen werden. Alle weiteren Anlässe wurden aufgrund der COVID-19-Massnahmen abgesagt. Dies ist enorm schade, da 2020 sportlich äusserst wichtig gewesen wäre, um nach den grossartigen Erfolgen der Schweizer Reiningreiterinnen und -reiter im Vorjahr den positiven Trend bestätigen und ausbauen zu können. Im angrenzenden Ausland fanden vereinzelt, wo dies möglich war, internationale Turniere unter der Ägide des internationalen Reiningverbands (NRHA) statt, an denen die wenigen Schweizer Teilnehmer einige gute Resultate erzielen konnten. Aber alles in allem muss das Jahr als «verloren» betrachtet werden.

FEI-Reining im Umbruch

Nachdem sich Ende 2019 eine Lösung zwischen dem Weltreiterverband (FEI) und der NRHA abgezeichnet hatte, wurden die Hoffnungen auf die Konsolidierung der Reiningaktivitäten der FEI im Frühjahr 2020 jäh ausgebremst. Die NRHA kam zum Schluss, dass sie die mit der FEI vereinbarte Aufteilung des Sports nicht umsetzen kann.

Zahlen und Fakten 2020

1 NRHA-Turnier

Die National Reining Horse Association Switzerland (NRHA) veranstaltet über das Jahr rund zehn Turniere. An diesen Veranstaltungen werden Klassen angeboten, die sich nach dem Reglement des amerikanischen Mutterverbands richten. Reine Schweizer Klassen, in der Regel für Einsteiger, und CRI der FEI ergänzen das Klassenangebot an diesen Turnieren.

Anzahl Athleten pro Kader

Junioren: 5 Athleten
Elite B: 1 Athlet
Elite A: 5 Athleten

Anzahl Reiningprüfungen

0 CRI***
0 CRI**
0 CRI*
0 CRIYR***
0 CRIJ***
1 CR (NRHA-Turnier)



Daniel Henzi

In der Disziplin Reining wurden 2020 keine internationalen Turniere oder Championate durchgeführt, und auch die Schweizermeisterschaft fiel der Pandemie zum Opfer.

Grundsätzlich geht es darum, dass in den Statuten der FEI die alleinige Hoheit für die von ihr betriebenen Disziplinen festgelegt ist. Im Reining ist dies aufgrund der Aktivitäten der NRHA nicht der Fall, da diese den grössten Teil des Sports kontrolliert und sehr erfolgreich umsetzt. Voraussichtlich wird an der FEI-Generalversammlung 2021 darüber bestimmt, Reining als FEI-Disziplin aufzuheben.

Die FEI hat zugesichert, im Sinne einer Nachfolgeregelung Unterstützung zur Schaffung einer neuen internationalen Lösung zu bieten, dies sowohl in administrativer als auch in finanzieller Weise. Ziel ist es, dass die im Reining aktiven Nationen zusammen mit der NRHA eine neue Plattform für internationale Meisterschaften aufbauen, die sich an den Regelungen und Werten der FEI orientiert. Das FEI Reining Committee ist seit dem Frühjahr 2020 daran, die entsprechenden Strukturen zu definieren. Leider geht dieser Prozess, auch aufgrund der komplexen Strukturen der FEI, eher schleppend voran. Glücklicherweise ist die Dringlichkeit aufgrund der COVID-19-Situation aktuell nicht sehr hoch. Zurzeit befindet sich der Vorschlag des Reining Committee in der Konsultationsphase, in die der FEI-Vorstand und die nationalen Pferdesportverbände involviert werden.

Im Sinne des Sports sollte bis Mitte 2021 eine fertige Lösung vorliegen. Dies ist insbesondere auch deshalb wichtig, damit für die im Reiningssport aktiven Nationen weiterhin Planungssicherheit besteht.

Aktivitäten 2021

Da 2021 für den Reiningssport ein Übergangsjahr darstellt und keine FEI-Championate angesetzt sind, werden die Kadermitglieder gezielt an ausgewählte internationale NRHA-Turniere entsandt. Zudem stehen gezielte Trainings zur Förderung der Kaderreiterinnen und -reiter auf der Agenda.

Sven Friesecke
Disziplinleiter Reining



Disziplin Para-Dressur

Olympia-Vorbereitung verschoben

Auch für die Disziplin Para-Dressur ging ein spezielles Jahr zu Ende. Die geplanten Kadertrainings mussten aufgrund der COVID-19-Pandemie mehrfach verschoben werden, aber schliesslich konnte im November 2020 doch noch ein Training unter der Leitung von Birgit Wientzek Pläge durchgeführt werden. Aufgrund der ausserordentlichen Situation fanden leider keine weiteren Aktivitäten statt. Auch das alljährliche «Schaufenster» anlässlich des CSIO St. Gallen, wo sich die Disziplin Para-Dressur stets präsentieren darf, entfiel, da der Springsport-Grossanlass coronabedingt abgesagt werden musste.

Sportliche Ziele 2021

Im Hauptfokus der Saison 2021 stehen die ursprünglich für 2020 geplanten und dann verschobenen Paralympischen Spiele in Tokio (JPN), für die sich die Schweiz einen Einzelquotenplatz gesichert hat. Mit konstant guten Leistungen hatte Nicole Geiger (Grade V) den



Elite-Kaderreiterin der Para-Dressur Nicole Geiger mit Amigo

begehrten Einzel-Quotenplatz für die Schweiz ergattert. Welche Reiterin schliesslich die Schweizer Farben in Tokio vertritt, wird erst im Frühsommer 2021 bestimmt. Die Paralympi-

schen Spiele werden vom 24. August bis zum 5. September 2021 stattfinden.

Als Schwerpunkt bleiben die Nachwuchsförderung und die Suche nach neuen Pferd-Reiter-Paaren, die an den internationalen Para-Dressur-Sport herangeführt werden können, bestehen. Der Einstieg in die Para-Dressur ist zu Beginn aufwendig und zeitintensiv. Doch diese anfänglichen Formalitäten sind wichtig, um faire und gleichberechtigte Wettkampfbedingungen für alle zu gewährleisten.

Der Weg in die Para-Dressur

Der erste Schritt ist das Grading, also die Zuordnung der Reiterinnen und Reiter zu einer Kategorie in Abhängigkeit vom Schweregrad und von der Art ihrer körperlichen Beeinträchtigungen. Hierzu nehmen Interessierte in der Schweiz Kontakt auf zur Geschäftsstelle des SVPS, wo ihnen die Kontaktinformationen eines nationalen Classifiers vermittelt werden. Es handelt sich hierbei um Ärzte oder Physiotherapeuten, die eine spezielle Ausbildung bei der FEI absolviert haben. In der Schweiz ist dies die Physiotherapeutin Christina Silagi. Diese medizinische Fachperson erhält die Krankenakte des Para-Anwärters und beurteilt auf deren Grundlage und anhand eines sogenannten «Banktests», bei dem die funktionalen Fähigkeiten des Para-Reiters in der Arzt- oder der Physiotherapiepraxis geprüft werden, ob eine Einbusse der Kraft, Beweglichkeit oder Koordination von mindestens 15 Prozent vorliegt. Allenfalls kann zusätzlich noch eine Sichtung zu Pferd vorgenommen werden, wobei diese eher der Einschätzung des leistungssportlichen Potenzials dient als dem eigentlichen Grading. Die Kosten für dieses Grading trägt der SVPS.

Der Classifier verfasst schliesslich ein Informationsschreiben zuhanden des SVPS, damit festgehalten werden kann, welchem Grade der Reiter zugeordnet wird (von Grade I mit den grössten Beeinträchtigungen bis Grade V mit den geringsten Einschränkungen), welche Hilfsmittel erlaubt sind (z. B. spezielle Zügel mit

Halteschlaufen, zwei Gerten, besondere Zäumung usw.) und ob diese Beurteilung definitiv ist oder im Folgejahr überprüft werden muss.

Anhand dieses Informationsschreibens stellt der SVPS schliesslich die sogenannte PEID aus, die Para-Equestrian-Identitätskarte. Die Erstaussstellung der PEID kostet 90 Franken und geht zulasten des Para-Reiters. Die PEID muss jedes Jahr kostenlos erneuert werden, was eine reine Formsache ist, sofern der Status im Informationsschreiben keine Neubeurteilung des Gradings erfordert.

Ein Grading kann jederzeit veranlasst werden. War der Reiter schon vor dem Grading Inhaber eines Brevets oder einer Lizenz, kann er, sobald er über eine PEID verfügt, in regelsportlichen Dressurprüfungen mit den bewilligten Hilfsmitteln starten. Um unnötige Diskussionen am Turnier zu vermeiden, müssen Para-Reiter vor der Veranstaltung dem zuständigen Technischen Delegierten eine Kopie ihrer PEID schicken, damit dieser dann die Richter der Prüfung über die erlaubten Hilfsmittel informieren kann.

Möchten Reiterinnen und Reiter mit körperlichen Beeinträchtigungen neu in den Turniersport einsteigen, müssen sie das Grading vornehmen, bevor sie sich für die Grundausbildung Pferd anmelden. So wird gewährleistet, dass die Para-Reiter schon für diese Einsteigerprüfung alle Hilfsmittel zur Verfügung haben, die sie brauchen.

In eigener Sache

Nach 5 ½ Jahren im Amt habe ich entschieden, mich ausserhalb des Pferdesports neuen Herausforderungen zu stellen und meinen Posten somit per Januar 2021 einer kompetenten und motivierten Nachfolgerin zur Verfügung zu stellen. Diese haben wir glücklicherweise in der Person von Giselle Mahler gefunden.

Ich wünsche meiner Nachfolgerin viel Freude in ihrem neuen Amt und heisse sie im Namen des ganzen Leitungsteams herzlich willkommen.

Hiermit verabschiede ich mich von Ihnen und wünsche allen alles Gute und insbesondere gute Gesundheit!

Claudia Richiger
Disziplininleiterin Para-Dressur



Disziplin Vierkampf

Vielfalt im Teamsport

Pandemiebedingt konnten die Vierkampfturniere im Berichtsjahr leider nicht wie ursprünglich geplant durchgeführt werden. Einigen sehr spontanen und äusserst engagierten Organisationskomitees ist es zu verdanken, dass die Disziplin Ende August dennoch in die verkürzte Saison starten konnte. Unter strengen Schutzmassnahmen wurden zwei Qualifikationsturniere – auf dem Birkenhof in Affoltern am Albis (ZH) und beim Reitverein Lorze in Cham (ZG) – veranstaltet, und schliesslich konnte auch die Schweizermeisterschaft beim Fricktalischen Reiterclub in Eiken (AG) durchgeführt werden.

Erfreulicherweise boten alle Turniere Wettkämpfe in den drei offiziellen, d.h. schweizermeisterschaftsberechtigten Kategorien A, B und E an (siehe Kasten), und ausserdem waren an jedem Turnier Einsteigerprüfungen mit vereinfachten Anforderungen ausgeschrieben. In Cham stand zudem eine Plauschprüfung auf dem Programm, in der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Teams die einzelnen Teildisziplinen untereinander aufteilen. Ein besonderes Prüfungsformat, um einmal in einen Turniertag hineinzuschnuppern, bietet der sogenannte «Quatrottest», bei dem eine Einzelwertung über 50 Meter Schwimmen und 1,5 Kilometer Laufen, jedoch ohne die Reitdisziplinen, ausgetragen wird. Mit dem Quatrottest, der in der Saison 2020 in Cham und Eiken angeboten wurde, sollen insbesondere Neulinge für den Vierkampf begeistert werden.

Schweizermeisterschaft

Der Höhepunkt der sehr kurzen Saison 2020 bildete die Schweizermeisterschaft in Eiken. Das Organisationskomitee um Marena Müller und Stephanie Klask stellte auf der Anlage des Fricktalischen Reiterclubs trotz den herausfordernden Coronaschutzbedingungen eine tolle Veranstaltung mit spannenden Wettkämpfen auf die Beine.

In der Teamwertung der Kategorie A ging die Goldmedaille an das Team «Lorze», bestehend aus Jasmin Gwerder, Hannah Iten, Malena Raud und Joëlle Waser. In der Kategorie E siegte das Team «Lorze Aktive», bestehend aus Julia Fischbacher, Lea Fischbacher und Nicole Weber.

In der Einzelwertung der Kategorie A holte sich Luc Kern die Goldmedaille, gefolgt von Joëlle Waser und Sabrina Hasler. In der Kategorie B stand Aloisa Müller am Ende ganz oben auf dem Siegertreppchen, hinter ihr folgen Lucy Ramsay und Luise Felner mit der Silber- und der Bronzemedaille. Bei den Erwachsenen der Kategorie E war Nicole Weber unschlagbar, gefolgt von Marena Müller und Julia Fischbacher als Zweit- und Drittplatzierte.

Ausblick

Die Disziplin Vierkampf wird 2021 das Vierkampffreglement überarbeiten und sich weiter dafür einsetzen, dass sich noch mehr Athletinnen und Athleten für diese vielseitige Sportart begeistern lassen. Dazu sollen insbesondere vermehrt auch die Einsteiger- und Plauschprüfungen sowie der Quatrottest für Vierkampfinteressierte und -neulinge an Turnieren angeboten werden.

Es bleibt zu hoffen, dass die Saison 2021 mehr Startmöglichkeiten bieten kann als das abgelaufene Jahr, sodass insbesondere die jugendlichen Vierkämpferinnen und Vierkämpfer weiter gefördert werden können.

Amélie Kümmel
Disziplininleiterin Vierkampf

Vierkampf – was ist das?

Vierkampf besteht aus vier Teildisziplinen: Mannschaftsdressur, Springreiten, Schwimmen und Laufen. Der Teamgedanke spielt im Vierkampf eine entscheidende Rolle, denn jedes der vier Teammitglieder leistet einen Beitrag zum Endergebnis des Teams. Nicht selten ist die Mannschaftsdressur das Zünglein an der Waage – eine Prüfung, bei der die Leistung des Teams als Ganzes gerichtet wird. Die jeweils drei besten Einzelresultate pro Teildisziplin zählen für das Mannschaftsklassement.

In der Kategorie E reiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre eigenen Pferde. In den Juniorenkategorien bringt hingegen jedes Team nur zwei Pferde zum Wettkampf mit, die zusätzlichen zwei Pferde werden jeweils von den anderen Teams zugelost. Die Athletinnen und Athleten müssen sich also in kürzester Zeit auf das zugeteilte Pferd einstellen. Die Zusammensetzung der idealen Pferd-Reiter-Paare ist für die Mannschaftsführerinnen bzw. den Mannschaftsführer jedes Mal eine grosse Herausforderung.

Vierkämpferinnen und Vierkämpfer sind stark gefordert bezüglich Polysportivität, Motivation und Organisation. Ihr Trainingsalltag ist äusserst vielseitig und intensiv, denn mit den vier Teildisziplinen trainieren die Athletinnen und Athleten praktisch täglich.

Die Teildisziplinen

- **Mannschaftsdressur:** Das in der Ausschreibung vorgegebene Dressurprogramm wird auf einem 20 x 40 m grossen Reitplatz (Aussenviereck oder Halle) nach Kommando in der Abteilung zu vier Reiterinnen bzw. Reitern geritten.
- **Springen:** Es wird ein Parcours über maximal 10 Hindernisse (max. eine Doppelkombination) mit einer Höhe von ca. 90 cm (Kat. A und E) bzw. ca. 80 cm (Kat. B) geritten. Gewertet wird nach Hindernisfehlern und anhand einer Stilnote (1–10).
- **Schwimmen:** 50 m Freistil
- **Laufen:** 3000 m (Kat. A und B) bzw. 1500 m (Kat. E) im freien Gelände oder auf der Rundbahn

Die Kategorien

Kategorie A: Junioren im Alter von 16 bis 20 Jahren
Kategorie B: Junioren im Alter von 10 bis 15 Jahren
Kategorie E: Erwachsene ab 21 Jahren

Vivien Lips



Die Vierkämpferin Sabrina Hasler

Geschäftsstelle

Kurzarbeit im Coronajahr

Die Geschäftsstelle des Schweizerischen Verbands für Pferdesport erbringt zahlreiche Dienstleistungen für Pferdesporttreibende und Pferdebesitzer, für Mitgliederverbände und Offizielle sowie für Veranstalter von Turnieren oder Ausbildungsprüfungen. Ebenfalls zum Kerngeschäft gehört die gesamte Verbandsarbeit mit der Unterstützung des Vorstandes, der Kommissionen und der Disziplinen bei ihrer Arbeit rund um den Sport und bei der Durchführung von anspruchsvollen Projekten, die einem breiten Spektrum von Anforderungen und verschiedensten Interessen genügen müssen.

Im Berichtsjahr stellte die COVID-19-Pandemie auch die Geschäftsstelle mit ihren insgesamt 15,1 Vollzeitstellen (19 Festangestellte) vor grosse Herausforderungen. Als Schnittstelle zwischen den Bundesbehörden und der Pferdebranche stellte sie insbesondere den Informationsfluss über verschiedene Kommunikationskanäle sicher, sie war erste Anlaufstelle bei Fragen der Pferdebranche im Zusammenhang mit den verordneten Massnahmen zum Gesundheitsschutz und nahm umgekehrt auch ihre Anliegen auf, um sie weitertragen zu können.

Im Berichtsjahr kam das pferdesportliche Veranstaltungswesen zeitweise fast zum Erliegen. Es wurden vorübergehend kaum Turniere oder Ausbildungsprüfungen veranstaltet, und über

das ganze Jahr gesehen wurden deutlich weniger Brevets und Lizenzen eingelöst. Während dieser Flaute wurde auf der Geschäftsstelle in den betroffenen Bereichen Kurzarbeit eingeführt. Als sich die Pandemielage im Frühsommer dann etwas entspannte, entwickelte das Veranstaltungswesen in einem reduzierten Zeitfenster wieder eine hohe Aktivität – eine Situation, die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle enorme Flexibilität und Belastbarkeit erforderte.

Sportpferderegister und Ausbildungen

Im Jahr 2020 haben Pferdehalter für knapp 30 600 Pferde und Ponys eine Eintragung in das Sportpferderegister des SVPS bezahlt (2019: 29 000). Eigentümerwechsel wurden im Berichtsjahr gut 1500 durchgeführt. Das Sportpferderegister des SVPS hat 2020 rund 2300 Pferde und Ponys neu eingetragen (2019: 2800).

229 Reiterinnen und Reiter haben 2020 eine Lizenzprüfung bestanden, davon waren 72 Dressur- und 157 Springlizenzen. Weitere 56 – und damit deutlich weniger als die 139 im Vorjahr – haben die Springlizenz gestützt auf Resultate in Stilprüfungen erritten, 5 Personen erhielten eine Dressurlizenz aufgrund ihrer Leistungen an Turnieren. Total hatten im Jahr 2020 rund 7400 Reiterinnen und Reiter ihre Spring- und Dressurlizenzen aktiviert (2019: 8100). Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr 14 neue Fahrlicenzen ausgestellt.

Das Brevet haben 2020 knapp über 8000 Pferdesporttreibende eingelöst – das sind deutlich

weniger als im Vorjahr (10 600). Neu hinzugekommen sind im Berichtsjahr 620 erfolgreiche Brevetabsolventinnen und -absolventen in den Richtungen «Dressur» (37), «Kombiniert» (350), «Gangpferde» (97), «Western» (17), «Geländereiten klassisch» (24) und «Fahren» (95).

Die Grundausbildung Pferd absolvierten knapp 2850 Kandidatinnen und Kandidaten mit Erfolg. Davon entfielen 263 auf das Attest, 2470 auf das Diplom «Reiten» und 116 auf das Diplom «Fahren».

Veranstaltungen

Die Geschäftsstelle führt eine umfangreiche Statistik über die Pferdesportveranstaltungen in der Schweiz, die den Reglementen des SVPS unterliegen. Im Jahr 2020 wurden aufgrund der COVID-19-Pandemie deutlich weniger Turniere durchgeführt, nämlich 245 (gegenüber 547 im Vorjahr).

Welche Auswirkungen dieser Einbruch auf den langfristigen Trend bei der Anzahl Veranstaltungen hat, wird sich zeigen. Inwiefern der Verband und die Geschäftsstelle hier unterstützend intervenieren können, werden nicht zuletzt die Diskussionen im Rahmen des SVPS-Sportforums zum Thema «Veranstaltungen» zeigen, das im März 2021 als Onlinekonferenz stattfinden soll.

Weitere Zahlen und Fakten:

► fnch.ch > Der SVPS > Zahlen & Fakten > Statistiken

Sandra Wiedmer
Geschäftsführerin

Grundausbildung Pferd

- Attest
- Diplom Reiten
- Diplom Fahren
- Diplom Voltige

Brevet

- Dressur
- Kombiniert
- Fahren
- Gangpferde
- Reiten im öffentlichen Raum
- Western
- Geländereiten klassisch
- Gold klassisch

Lizenz

- Dressur
- Springen
- Fahren
- Trec
- Endurance



VON FASHION

BIS PASSION

Swisslos fördert jede Facette der Schweiz:

Mit unserem Gewinn von rund 380 Millionen
Franken unterstützen wir Jahr für Jahr
über 17'000 gemeinnützige Projekte
aus Kultur, Sport, Umwelt und Sozialem.

Mehr auf swisslos.ch/guterzweck

SWISSLOS

für eine reichere Schweiz

Une année «inoubliable»

Alors qu'au mois de janvier 2020 on se préparait, dans le monde des sports équestres, à une année excitante avec comme point culminant les Jeux Olympiques de Tokyo (JPN), qu'on se réjouissait par avance du retour du printemps avec ses nombreuses manifestations et concours et qu'on mettait sur pied les festivités commémorant les 120 ans de la Fédération Suisse des Sports Equestres (FSSE), l'arrivée d'un méchant virus est venue tout perturber dès le début mars.

Comme toute la société, nous avons dû faire face à cette pandémie et trouver des réponses à des situations nouvelles avec des marges de manœuvre parfois limitées. En effet, nous avons été contraints d'adapter les activités de la Fédération et, par voie de conséquence, de ses membres, aux mesures prises pour lutter contre le virus. Cela n'a pas toujours été simple et il s'est agi de chercher des solutions à la fois pragmatiques et supportables pour tous. Les rapports des divers organes de la FSSE qui figurent ci-après évoquent presque tous les mesures prises et la façon dont, chacun dans son domaine, ils ont cherché à assurer le fonctionnement général de notre fédération durant cette année compliquée.

Pour ma part, j'aimerais tout particulièrement relever la cohésion et la solidarité que j'ai ressenties, tant dans le cadre du comité que de la part du secrétariat, des disciplines et des commissions, des associations membres, des organisateurs de compétitions et des sportifs équestres. Même si – et c'est inévitable dans une telle situation – quelques voix critiques se sont fait entendre, j'ai le sentiment que le monde équestre a abordé cette crise en sachant rester uni. J'ai particulièrement apprécié la réactivité dont ont fait preuve les associations régionales pour contribuer à élaborer des adaptations réglementaires temporaires et pour assurer la diffusion de l'information auprès des clubs. J'ai également ressenti comme très positive la collaboration avec l'association professionnelle de la filière équine Swiss Horse Professionals (SHP) dont les membres étaient tout particulièrement touchés par certaines mesures. D'autre part, Swiss Olympic a également fort bien joué son rôle de faïtière du sport suisse et nous a accompagnés dans nos réflexions et nos actions. Enfin, les relais avec l'administration fédérale – et en particulier avec l'Office fédéral de la sécurité alimentaire et des affaires vétérinaires (OSAV) – ainsi qu'avec le monde politique ont bien fonctionné, ce qui nous a permis de faire entendre en haut lieu les spécificités, les préoccupations et les attentes de la branche équine. Tout n'a pas été parfait, il a parfois fallu insister ou réintervenir, mais, lorsque je compare la situation dans notre pays à celle de plusieurs de nos voisins, je constate que nous ne nous en tirons pas trop mal... Merci donc à toutes celles et à tous ceux qui se sont investis – et qui continuent à le faire – dans cette période complexe!

J'aimerais également féliciter et remercier celles et ceux qui, dans des conditions difficiles et incertaines, ont tout mis en œuvre pour que 2020 soit, malgré tout, une année positive: je pense bien sûr aux organisateurs de manifestations qui ont rivalisé d'ingéniosité pour pouvoir mettre sur pied des compétitions dans le respect des normes sanitaires imposées, mais aussi aux organisateurs de cours et d'exams de formation qui, malgré les difficultés, ont rencontré un joli succès! J'ai bien sûr aussi une pensée pour ceux qui ont dû, souvent avec un pincement de cœur, renoncer à organiser une activité traditionnelle. Je tiens d'autre part à remercier sincèrement les sponsors qui, dans une période d'incertitude économique, n'ont pas laissé tomber ceux qui ont un besoin vital de leur soutien. Et puisque je parle de finances, j'aimerais relever également l'importance du soutien de la Confédération envers le sport: dans le cadre des mesures de stabilisation pour le sport, la FSSE a été chargée par Swiss Olympic de gérer les demandes provenant du monde équestre. Ce mandat – une nouveauté pour notre fédération – a été rempli à pleine satisfaction et les fonds demandés ont pu être distribués. Un programme similaire est prévu pour 2021.

Une autre première a été la tenue de notre assemblée des membres du printemps par voie de courrier et celle de l'assemblée d'automne par vidéoconférence. Même si je préfère de beaucoup les réunions réelles, nous avons montré là également que la FSSE est capable de s'adapter tout en respectant à la fois les grands principes de ses statuts et les contraintes imposées par le gouvernement.

Malheureusement, la crise sanitaire avec toutes les mesures restrictives qu'elle implique (et sans juger de leur opportunité dans chaque cas d'espèce) n'est pas encore terminée! L'année 2021 sera encore marquée, en tous les cas dans ses premiers mois, par une grande incertitude et des défis inhabituels, ceci pour le monde équestre également. Il ne faut pas nous relâcher, même si la lassitude se fait sentir. Nous savons avec nos chevaux que c'est la persévérance qui nous permet d'atteindre le but que nous nous sommes fixé. Ensemble nous y parviendrons!

Plus encore que les autres années, je souhaite à notre fédération une année 2021 remplie de succès et de satisfactions!

Charles Trolliet
Président de la FSSE

Vice-présidence

Unir les forces en temps de crise

En tant que vice-président, je me considère d'une certaine manière comme le ministre de l'intérieur de la FSSE et j'attache une grande importance à un dialogue ouvert et constructif avec les associations régionales et les autres associations membres qui endossent, pour leur part, un rôle central dans la transmission des informations et des décisions de la fédération faïtière aux sociétés locales d'équitation, de cavalerie et de sport équestre et inversement, dans la présentation des attentes des personnes pratiquant le sport équestre à la fédération faïtière. Cet échange a une valeur inestimable, ce qui a été confirmé de manière impressionnante lors de la pandémie qui a marqué l'année sous rapport.

Chronique de la pandémie

En 2020, la coopération entre les associations membres et la FSSE a été fortement marquée par la COVID-19. Toute la planification a été chamboulée au plus tard le 28 février 2020. Ce jour-là, le Conseil fédéral a qualifié la situation en Suisse de «situation particulière» conformément à la loi sur les épidémies et il a adopté l'ordonnance sur les mesures de lutte contre le coronavirus (COVID-19) qui interdisait entre autres les grandes manifestations de plus de 1000 personnes. Le 11 mars 2020, l'Organisation mondiale de la santé (OMS) a classé l'événement comme une pandémie mondiale. En raison de l'augmentation continue du nombre de contaminations, le Conseil fédéral a déclaré le 16 mars 2020 la «situation exceptionnelle» (niveau de risque le plus élevé) conformément à la loi sur les épidémies, et ce à partir de minuit et jusqu'au 19 avril 2020 dans un premier temps. Avec cette nouvelle ordonnance, il a massivement restreint la vie publique; tous les commerces et services non essentiels ont dû fermer immédiatement.

Durant cette période où les événements se sont précipités, la FSSE a dû agir de manière coordonnée et rapide. Même si le Conseil fédéral avait décrété le niveau de danger maximal, tout n'était cependant pas clair, tant s'en faut. Certains organisateurs ont dû annuler leur manifestation du jour au lendemain et tous les cours, les formations, les entraînements, les compétitions et la préparation de la saison ont dû être stoppés.

La gestion de crise de la FSSE a été activée. Chaque jour, la situation était analysée et évaluée. En collaboration avec l'association professionnelle de la filière équine, Swiss Horse

Professionals (SHP), une vidéoconférence hebdomadaire a été organisée et les nouvelles ont été communiquées aux associations membres. En outre, la FSSE a créé le groupe de travail «Manifestations 2020 – Covid-19» dans le but de trouver des solutions flexibles pour le sport de compétition.

Le 8 avril 2020, le Conseil fédéral prolongeait la «situation exceptionnelle» jusqu'au 26 avril 2020 tout en laissant entrevoir un premier plan de sortie du semi-confinement. Une grande partie des mesures d'urgence ont été levées le 11 mai 2020, mais le Conseil fédéral n'a pas voulu autoriser des manifestations de plus de 1000 personnes avant la fin août.

Faire entendre sa voix dans l'arène politique

Les attentes des sportifs équestres et des écoles d'équitation envers les sociétés équestres locales, les associations régionales et la FSSE étaient énormes. Le mécontentement et les craintes existentielles se répandaient. En tant que conseiller aux Etats, j'ai tenté encore et toujours et souvent avec beaucoup d'insistance d'attirer l'attention sur la situation particulière de la filière équine à différents niveaux politiques sachant qu'ici, le modèle du temps de travail réduit ne peut pas fonctionner car nos chevaux doivent être nourris, soignés et bougés chaque jour.

Au cours du premier semestre, cette préoccupation n'a guère été prise en compte dans la Berne fédérale où elle a été rejetée à plusieurs reprises avec le sourire. Des entretiens individuels ont alors eu lieu avec l'administration, avec des conseillers fédéraux et des militaires de haut rang. Il est apparu que les acteurs concernés ne maîtrisaient pas la crise du coronavirus, car de nombreuses décisions avaient été prises sans qu'on tienne compte de leurs conséquences.

Forts ensemble

Parallèlement, la FSSE a élaboré un concept de protection pour les centres équestres et les manifestations sportives, en étroite collaboration avec les associations régionales et les SHP. Grâce à la réussite du contrôle de plausibilité de ce concept effectué par l'OFSPPO et aux nouveaux assouplissements, des manifestations ont à nouveau pu être organisées en juin 2020.

Le resserrement des rangs lors de la pandémie COVID-19 a rapproché encore plus la FSSE, les associations régionales et les associations membres. La situation a nécessité un échange intensif, qui a prouvé que des contacts réguliers aident à la compréhension. Les associations membres ont toujours procédé à une analyse

critique et constructive dans le cadre de cette coopération, de sorte que nous avons pu élaborer ensemble des solutions tenant également compte de la vue d'ensemble. Je tiens aussi à remercier ici l'Office fédéral du sport (OFSPPO), Swiss Olympic et l'Office fédéral de la sécurité alimentaire et des affaires vétérinaires (OSAV) qui, en étroite collaboration avec nous, se sont également engagés pour défendre les intérêts de la branche équine dans la crise.

Cette forte relation de confiance a été récompensée par un succès important au cours du second semestre, lorsque les restrictions cantonales se sont à nouveau durcies en automne et que les 26 cantons ont tous relevé la barre différemment et en partie «arbitrairement» au jour le jour. Cette situation est devenue une véritable course d'obstacles pour les organisateurs, les associations régionales – dont l'activité est intercantonale – et la FSSE. Nous avons pu intervenir de manière coordonnée auprès des cantons, et mon action persistante au niveau de la politique fédérale a finalement porté ses fruits. Lorsque le Conseil fédéral a repris les rênes, l'ordonnance du Conseil fédéral a explicitement mentionné les «centres équestres» comme une exception aux restrictions.

Cette dérogation n'a pas été immédiatement reprise par tous les cantons, ce qui a donné lieu à plusieurs échanges de courrier entre les associations régionales et les cantons concernés. En coordination avec la FSSE, il a été possible d'intervenir avec succès de sorte qu'à partir du 22 décembre 2020, toutes les installations équestres étaient exclues de ces restrictions.

Ce succès retentissant dans ce qui est probablement la crise mondiale la plus dure de ces derniers temps est entièrement placé sous le signe de la protection des animaux et du bien-être des chevaux et montre clairement que des objectifs importants peuvent être atteints grâce à une approche coordonnée dans laquelle les intérêts individuels sont mis en veilleuse afin de servir la grande cause commune. Nous devrions continuer à prendre cela à cœur à l'avenir afin d'aplanir le chemin en unissant nos forces au lieu de nous mettre mutuellement des bâtons dans les roues.

Damian Müller
Vice-président de la FSSE

Sport de compétition

Une année à enterrer?

L'année 2020 a chamboulé tous nos plans et nos grands objectifs. Beaucoup de compétitions nationales et internationales tout comme de prestigieux championnats ont été victimes du «petit» coronavirus.

La «fermeture» des écoles d'équitation, décidée par le Conseil fédéral lors du premier confinement en mars 2020, a été un grand choc. Les manèges et les paddocks gérés par des associations équestres ne pouvaient alors plus être utilisés, provoquant le mécontentement des cavalières et des cavaliers. En effet, la réduction du risque de blessure et la sécurité tant louées par le Conseil fédéral ont été compromises par cette mesure affectant le cadre dans lequel nous bougeons nos chevaux. Un assouplissement de cette réglementation a pu être obtenu après divers courriers et des discussions approfondies.

Le deuxième confinement a apporté la preuve que les arguments avancés par le milieu du cheval avaient été entendus, puisque les sports équestres ont été exceptés des restrictions imposées à ce moment-là.

Se lamenter ou saisir les occasions?

L'annulation ou plutôt le report des Jeux olympiques de Tokyo (JPN) à 2021 était une source de frustration pour les uns et une occasion de s'entraîner davantage pour les autres. La décision ne va certainement pas dans le sens des sportifs équestres ayant des chevaux un peu plus âgés. A l'inverse, certains cavaliers peuvent profiter du gain de temps obtenu pour mieux préparer leurs chevaux aux défis olympiques.

La discipline Concours Complet (CC) a d'ailleurs élaboré un plan de promotion et permis à ses paires cavalier-cheval de relever de plus gros défis à travers les entraînements compétitifs intégrés au projet «Masterclass».

Evidemment, les entraînements des cadres ont aussi été valorisés davantage dans les autres disciplines.

Le soutien apporté par Swiss Olympic par la mise à disposition de fonds issus du projet CISIN (Conception des installations sportives d'importance nationale), un instrument d'encouragement de la Confédération, a été bienvenu et utilisé à bon escient.

Sans organisateurs, pas de compétitions

Les directives et les restrictions sanitaires décidées par le Conseil fédéral dans la lutte contre le coronavirus ont sonné l'arrêt de la saison



FEI/Sharon Vandepuit

Steve Guerdat (à droite, numéro 1) et Martin Fuchs (numéro 2) sont toujours en tête du classement mondial Longines!

sportive 2020 peu après son coup d'envoi. Aucune manifestation équestre n'a eu lieu entre la mi-mars et la mi-juin.

Lorsque les mesures ont de nouveau été allégées, les conséquences économiques de la crise sanitaire n'étaient pas encore claires. Les organisateurs se sont alors demandé ce à quoi pouvait ressembler l'organisation d'une manifestation d'un point de vue financier: certains sponsors allaient devoir se retirer de leur engagement pour des raisons liées à des considérations économiques et les recettes des bars et cantines allaient certainement être réduites. Un groupe de travail temporaire, constitué de représentants des associations régionales, des fédérations d'élevage, d'organisateur et de cavaliers ainsi que du Comité et du secrétariat de la FSSE, a élaboré dans un processus très pragmatique la directive «Manifestations 2021 – Covid-19». Celle-ci a pour but de donner une sécurité de planification financière aux organisateurs en ces temps incertains.

Des points forts nationaux

Mis à part une exception, des Championnats suisses ont pu être organisés dans toutes les disciplines. Ainsi, les athlètes ont eu un objectif à viser et une occasion de mettre leurs capacités à l'épreuve. Un effet secondaire plaisant a été que la plupart des athlètes de haut niveau ont participé aux Championnats suisses de leur discipline respective, garantissant ainsi un niveau élevé de compétition.

Directoires

Les directoires ont été grandement sollicités malgré la réduction des activités sportives. Le programme de l'année, établi en 2019, a dû être révisé et adapté à la nouvelle situation. L'heure n'était donc pas au repos! Les tâches à effectuer devaient être attaquées de manière proactive. Un grand merci va à tous les membres des directoires pour cet effort exceptionnel.

Nouveaux règlements

La réglementation sur l'ajustement des muserolles, largement débattue avant son introduction, s'est avérée être une tempête dans un verre d'eau. La grande majorité des cavalières et des cavaliers ont bouclé les muserolles de leurs chevaux de manière correcte, les interventions des officiels ont été comprises et les instructions suivies.

Un groupe de travail constitué spécialement à cet effet a en outre élaboré une nouvelle directive pour les harnachements et les embouchures en Saut d'obstacles. Elle est entrée en vigueur le 1^{er} janvier 2021.

Je souhaite une heureuse année équestre et plein succès pour 2021 à tous!

Franz Häfliger
Responsable Sport de compétition

Finances

Des comptes équilibrés malgré la pandémie

Les restrictions dues à la pandémie de COVID-19 ont eu des effets très négatifs sur le sport et en raison de cette situation particulière, la FSSE a dû renoncer à bien des rentrées d'argent. Pourtant, malgré des recettes en baisse suite à l'interdiction d'organiser des manifestations et du recul des licences et des brevets renouvelés, la FSSE peut présenter des comptes équilibrés pour l'année 2020.

Une réduction des dépenses déterminante

Cela étant, seule une réduction des dépenses a permis d'obtenir ce résultat. Dans toutes les disciplines et dans chaque catégorie, peu, voire aucun départ à l'étranger n'était au programme, des entraînements ont été annulés et

n'ont pas pu être reprogrammés. De plus, suite à la diminution des rentrées du franc de base, le montant versé aux associations régionales a été réduit. Enfin, les réserves faites pour les Jeux Olympiques de 2020 à Tokyo (JPN) ont été reportées sur l'année suivante en raison du report de cette fête mondiale du sport.

La situation en matière de liquidités a été analysée en permanence et il a été possible de renoncer à demander un crédit COVID-19.

Mesures de stabilisation de la Confédération

Début juillet 2020, le groupe de travail «Concept de stabilisation du sport équestre» a fixé les conditions devant être remplies pour permettre aux organisations d'obtenir un soutien financier provenant du plan d'aide d'urgence pour le sport de la Confédération. Les organisations devaient prouver avoir subi une perte nette en raison des mesures de lutte contre la COVID-19 et attester du fait qu'elles revêtaient une impor-

tance structurelle pour le sport équestre. Une convention de prestation stipulant entre autres que le Contrôle fédéral des finances (CDF) peut également vérifier l'utilisation des fonds a été conclue avec les demandeurs.

Budget 2021

Le budget 2021 prévoyant une perte de 44 096 francs a été adopté par l'assemblée des membres qui s'est tenue par vidéoconférence. La situation actuelle comporte de nombreuses incertitudes et nous supposons que la pandémie COVID-19 aura également un impact négatif sur le sport en 2021. Il en a donc été tenu compte lors de l'élaboration du budget 2021.

Gisela Marty
Responsable des finances

Formation, formation continue et perfectionnement ainsi que promotion de la relève

Les jeunes particulièrement affectés

Le domaine de la formation et de la promotion de la relève a été durement touché par la pandémie de COVID-19 et par les mesures de la Confédération au cours de l'année sous revue. Les différentes commissions étaient malgré tout déterminées à faire avancer leurs projets dans ces secteurs.

Révision des examens de formation

Début 2020, la Commission d'examen (COEX) a créé un groupe de travail chargé de réviser et, si nécessaire, corriger les examens de brevet et de formation équestre de base. Mais comme beaucoup d'examens finaux ont dû être annulés ou reportés en raison des mesures de protection contre le coronavirus, seul un nombre restreint de résultats a pu être intégré à la révision.

Dans tous les cas, la tendance déjà constatée à la fin 2019 s'est confirmée: la majeure partie des cavalières et des cavaliers ont passé l'examen du brevet avec succès et ont ainsi obtenu l'autorisation de participer à des compétitions. Dans ce contexte, il a été décidé de n'apporter aucune modification au brevet «Combiné», déjà amplement discuté par le passé. Pour le brevet «Attelage», certains points ont été adaptés en concertation avec les responsables de la dis-

cipline. Les modifications sont entrées en vigueur le 1^{er} janvier 2021.

En outre, la formation des expertes et experts doit souligner encore plus explicitement que les performances des candidates et des candidats de brevet ne doivent pas correspondre au niveau licence, chose que les juges doivent considérer lors de l'examen.

La promotion de la relève entravée

La compétition joue un rôle décisif dans la promotion de jeunes talents. La saison 2020, marquée par la pandémie, n'a donc pas été dans le sens des sportifs de la relève: les compétitions étaient annulées et les séances d'entraînement ne pouvaient pas avoir lieu. La limitation du contact social et de l'échange avec des personnes du même âge partageant la même passion n'a pas non plus été facile à vivre pour les adolescents.

Malgré tout, nous pouvons nous estimer heureux d'avoir pu monter et bouger nos animaux tout au long de la crise, c'est pourquoi j'aimerais remercier ici toutes les personnes qui se sont engagées en faveur des sports équestres au niveau politique, grâce auxquelles le bien-être des animaux a pu être garanti. De même, je souhaite remercier toutes les personnes concernées pour leur compréhension lorsqu'elles ont dû renoncer à des compétitions ou des cours d'équitation.

Une solide formation équestre favorise la sécurité – aussi dans la circulation routière par exemple.

Il reste à espérer que nous puissions bientôt retrouver la «normalité». Qui n'est pas en mal de moments de convivialité passés entre amis cavaliers, de compétitions bon enfant sur la place de concours et de séances d'entraînement assidues au quotidien?

Martin Habegger
Responsable Formation, formation continue, perfectionnement et promotion de la relève



Astrid Schneider

Affaires internationales

Arrêt complet du sport équestre international

Avec ses restrictions de voyage radicales et ses interdictions de rassemblement, la pandémie de COVID-19 a durement touché les activités équestres au niveau mondial en 2020. Toutes les grandes manifestations de sport d'élite de la Fédération Equestre Internationale (FEI), comme le Rolex Grand Slam ainsi que les séries de compétitions sponsorisées par Longines, à savoir la Coupe du monde FEI, la Coupe des nations FEI et le Global Champions Tour, ont, toutes disciplines et catégories confondues, été victimes du confinement généralisé imposé dans plusieurs pays entre les mois de mars et de juin.

Alors que les premières étapes de la Coupe du monde FEI avaient pu être tenues pendant les mois d'hiver 2019/2020, la finale prévue du 15 au 19 avril à Las Vegas (USA) a dû être annulée en raison de l'interdiction d'entrée sur le territoire mise en place par les Etats-Unis.

En ce qui concerne la série Coupe des nations, seule la première étape de la qualification, organisée à Abou Dabi (UAE), a pu avoir lieu, et ce déjà dans un climat d'incertitude et de complications, notamment quant à l'entrée dans le pays des fonctionnaires et des athlètes.

Les organisateurs des épreuves de qualification suivantes ont ensuite tous dû jeter l'éponge à tour de rôle. Parmi eux le CSIO Saint-Gall, qui annonça début avril l'annulation de sa compétition sur le sol national. Jusqu'à la fin de l'été, la FEI et le comité d'organisation de Barcelone (ESP) avaient la ferme intention de tenir au moins la finale avec dix équipes convoquées par invitation, mais ce projet est finalement aussi resté de l'ordre du rêve.

A la fin mars, le Premier ministre japonais Shinzo Abe annonça finalement, après concertation du président du Comité International Olympique (CIO), Thomas Bach, le report à l'été 2021 du plus grand événement sportif de l'année, les Jeux olympiques. Les risques sanitaires et économiques étaient là aussi jugés trop importants pour tenir la manifestation comme prévu.

Des championnats pendant une année olympique?

Au vu du report des JO, la FEI annula de son côté les Championnats d'Europe 2021 de Dressage, de Saut et de Concours Complet pour la catégorie Elite. La suppression de ces championnats causa beaucoup de mécontentement en Europe. Après s'être entretenue avec les associations d'équitation européennes pendant l'été, la Fédération équestre européenne (EEF) informa finalement la FEI que malgré les

Jeux olympiques (incertains), les fédérations européennes ne voulaient pas renoncer à leurs championnats Elite. La FEI céda, et deux organisateurs allemands, Riesenbeck et Hagen, ont pu être trouvés pour se porter candidats à l'accueil du championnat de Saut, respectivement de Dressage. L'attribution officielle de ces manifestations aux deux organisateurs en lice a déjà été faite par le comité de la FEI, la confirmation définitive des organisateurs est encore en suspens.

Bien que la FEI avait laissé entendre qu'elle ne souhaitait pas ouvrir de nouvelles procédures d'appel d'offres, trois organisateurs supplémentaires se sont proposés après l'écoulement du délai de candidature en fin d'année pour mettre sur pied le Championnat d'Europe de Concours Complet 2021. L'un des candidats est le comité d'organisation d'Avenches, principal initiateur de la réouverture de la procédure d'appel d'offres. La FEI a fait preuve de flexibilité et a accepté les dossiers pour un contrôle interne.

Des pertes financières partout dans le monde

La FEI annonça en juin 2020 que plus de 2000 manifestations hippiques internationales avaient déjà été annulées. Par l'abrogation de certaines taxes, des exigences moins élevées en matière de gains à distribuer et en faisant

FEI/Richard Julliard



La FEI a entrepris de grands efforts afin de réaliser son assemblée générale sous forme de visioconférence.

preuve de flexibilité pour le report de dates, la FEI s'est montrée solidaire des organisateurs – avec un succès limité. Les conséquences de l'effondrement des activités équestres étaient déjà trop importantes. Une étude menée par une force opérationnelle pour la protection de l'industrie équestre européenne (courses de chevaux incluses) a estimé les pertes dues à la COVID-19 en 2020 à près de 6 milliards d'euros, pour un chiffre d'affaires qui s'élève normalement à environ 52 milliards d'euros en moyenne.

Pas de véritable détente au second semestre

Dans le monde entier, les fédérations nationales ont élaboré des stratégies de sortie avec les organisateurs, ce qui a permis un retour au sport sur le plan national – toutefois sans public – dès le mois de juin 2020. Les départs internationaux d'athlètes suisses à l'étranger ont cependant été fortement ralentis, aussi en ce qui concerne le sport de masse dans les régions limitrophes.

Sur la scène internationale, la situation ne s'est pas améliorée au second semestre de l'année. Le CHI de Genève qui était encore confiant peu avant la manifestation, début décembre, de pouvoir accueillir les meilleurs cavaliers internationaux en Suisse, a dû également plier devant l'augmentation drastique des infections et a été contraint d'annuler les compétitions. Il est malgré tout réjouissant que Steve Guerdat et Martin Fuchs aient pu conserver leurs positions remarquables de premier et deuxième au classement mondial Longines jusqu'à la fin de l'année sous revue.

Des assemblées à distance

A côté de l'immobilisation du sport au niveau mondial, les assemblées internationales ont également été compromises par les restrictions de voyage et les interdictions de rassemblement. Les nouvelles technologies ont certes proposé des solutions fonctionnelles permettant la tenue digitale de ces rendez-vous, mais les précieux échanges «autour d'un verre», c'est-à-dire lors de rencontres informelles, non négligeables dans le processus de formation des opinions, ont été impossibles.

Le Forum sportif 2020 de la FEI et les Assemblées générales de la EEF et de la FEI ont tous eu lieu en ligne. L'espace numérique offrant moins de possibilités de discussion, les assemblées ont été réglées de manière efficace. Les votations se sont déroulées sans incidents particuliers.

Perspectives

Les perspectives pour l'année 2021 restent

marquées par l'incertitude. La tenue des Jeux olympiques demeure hypothétique malgré le lancement de campagnes de vaccination. Les mutations du virus, la lenteur de mise en œuvre des stratégies vaccinales, la remise en cause de l'efficacité des vaccins ainsi que des modèles de financement sous pression, et surtout la perte de confiance de la population en la consommation effrénée (aussi d'événements sportifs) sont probablement les plus gros défis à relever pour les grandes manifestations.

Malgré tout, des modèles revisités de compétitions régionales et internationales pourraient profiter de la situation. La volonté au sein de la communauté équestre de reprendre les activités au niveau international – au besoin sous une autre forme – est indéniable. La capacité d'adaptation dont a fait preuve le monde hippique donne espoir pour une meilleure année 2021.

Nayla Stössel

Responsable des affaires internationales

Tribunal de la fédération

Une année calme

Lors du passage à l'année 2020, un seul cas était encore en suspens. Il a été possible de clore l'affaire en janvier 2020 déjà avec une décision d'irrecevabilité. Durant l'année sous rapport, aucun autre recours n'a été déposé. Ainsi, 2020 fut une année très calme pour le Tribunal de la fédération.

Que fait le Tribunal de la fédération?

Le Tribunal de la fédération est composé de quatre membres et d'un président, tous élus par l'assemblée des membres. Il se prononce en tant qu'instance juridique lors de différends concernant la juridiction de la FSSE entre des parties subordonnées à l'Ordre juridique et en tant qu'instance de recours sur les décisions de première instance de la COSA ainsi que sur le licenciement de fonctionnaires.

Des violations de règlements comme, par exemple, des infractions portant sur l'attribution illégale de points sont punissables par la COSA en tant que première instance.

La COSA ainsi que le Tribunal de la fédération sont les deux organes de l'Ordre juridique en charge de la juridiction de la FSSE, à savoir l'application du droit fédératif dans l'intérêt d'une pratique ordonnée et fair-play du sport et pour la protection des chevaux.

Carl Gustav Mez, D^r en droit

Président du Tribunal de la fédération

Commission des sanctions

Beaucoup de sanctions à cause des sommes de points

En 2020, la Commission des sanctions (COSA) a traité 31 cas, soit un cas de plus que l'année précédente. 30 sanctions ont été prononcées en lien avec des cas de sommes de points. Durant cette «année corona» particulière, avec nettement moins de concours nationaux qu'en 2019, ce chiffre doit être considéré comme globalement élevé par rapport à l'année précédente (23 cas de sommes de points). Comme mentionné à plusieurs reprises à cet endroit, un regain d'attention lors des engagements permettrait d'éviter la plupart des cas de sommes de points.

Un seul et unique cas de dopage

Le seul autre cas traité en 2020 était un contrôle antidopage positif. Par contre, il est réjouissant de constater que tout comme l'année précédente, aucune maltraitance de chevaux sur les places de concours en Suisse n'a été relevée durant l'année sous rapport. Cela prouve une fois de plus que les cavalières et les cavaliers prennent la protection des animaux au sérieux et qu'elles/ils ne se laissent pas guider par de fausses ambitions et par la recherche d'un succès rapide.

Pas de recours

En 2020, aucun incident sur les places de concours n'a donné lieu à un recours devant être traité par la COSA, ce qui prouve que les décisions des jurys et des fonctionnaires prises sur les places de concours sont acceptées par les cavalières et les cavaliers. Les officiels ont une fois de plus accompli de l'excellent travail sur les places de concours.

Thomas Räber

Président de la Commission des sanctions

Commission des règlements

Discussions constructives sur les modifications de règlements

La séance ordinaire de la Commission des règlements (COREGL) a eu lieu à la mi-août 2020 sous forme de vidéoconférence en raison de la pandémie. Malheureusement, les trois nouveaux membres de la commission n'ont pas pu être personnellement salués, mais on espère que la présentation officielle pourra être faite en 2021. Malgré les possibilités de discussion limitées d'une séance virtuelle, les discussions ont été constructives.

En principe, toutes les propositions des disciplines ont été remises dans le délai réglementaire au secrétariat de la FSSE. Lors de la séance ordinaire de la COREGL, la discipline Saut a présenté les modifications de règlement demandées par sa commission spécialisée (COSP) «Règlements». Ensuite, les propositions de toutes les disciplines ont été discutées. Les propositions présentées par les directoires des disciplines sont normalement examinées par la COREGL uniquement pour déterminer si la modification demandée est nécessaire et justifiée en matière de bien-être des chevaux. Les rejets en dehors de ces critères sont généralement motivés par la politique associative. Les modifications de règlements approuvées par la COREGL ont été ponctuellement publiées le 1^{er} octobre 2020 sur le site web de la FSSE et présentées dans le «Bulletin» n° 10. Dans le premier numéro de sa 25^e année, la «Pferdewoche» a publié le 6.1.2021 un article de deux pages mettant en lumière les modifications de règlement relatives tout particuliè-

rement aux embouchures et aux harnachements. Et le groupe de travail spécialement mis sur pied à cet effet et en particulier son éminente composition ont été cités de façon élogieuse.

En 2021, des modifications de règlements normales seront à nouveau autorisées, raison pour laquelle une séance ordinaire de la COREGL est prévue.

Nouveaux processus à partir de 2021

À l'instigation du Comité de la FSSE, le règlement sur la procédure de modification des règlements (règlement COREGL) a été révisé en 2020. Le but de l'adaptation est que si la COREGL n'est pas d'accord avec la recommandation des COSP «Règlements» des disciplines, une réunion ait lieu entre les représentantes et les représentants des deux organes pour parvenir à une entente. Ce nouveau processus serait utilisé pour la première fois en 2021, c'est-à-dire pour les changements de règlement avec une date d'entrée en vigueur

au 1^{er} janvier 2022. Le projet de règlement révisé de la COREGL est actuellement en consultation auprès des associations membres et au sein de la COREGL. La version originale prévoyant de retirer à la COREGL la décision définitive sur l'adoption ou le rejet de modifications de règlement ne figure plus dans la version actuelle. La COREGL peut donc se déclarer d'accord avec le nouveau processus proposé. Afin que le règlement de la COREGL puisse entrer en vigueur encore en 2021, il doit tout d'abord obtenir l'aval du comité.

Claudia Weber
Présidente de la Commission des règlements

Commission Formation de base

De nouvelles formations ont été lancées

La formation équestre de base avec l'obtention d'une «attestation» ou du diplôme «Equitation», respectivement du diplôme «Attelage» est proposée depuis le 1^{er} janvier 2019. Durant l'année sous rapport, le diplôme «Voltige» s'y est ajouté.

La formation équestre de base se compose de deux parties. Dans la partie 1 (examen «Attestation»), il s'agit de tester le comportement avec le cheval ainsi que la manière de mener dans l'espace public, alors que dans la partie 2 (examen «Diplôme») se sont les compétences en matière d'équitation, d'attelage ou de voltige qui sont testées. Grâce à cette structure, les personnes qui ont beaucoup de contact avec les chevaux, mais qui ne sont pas encore très expérimentées sur le cheval ou sur le siège du cocher peuvent passer l'examen «Attestation» pour ensuite se lancer, le cas échéant, dans la seconde partie de la formation aboutissant au diplôme.

Des examens de formation très appréciés

Durant l'année sous rapport, plus de 260 personnes ont passé avec succès l'examen de la première partie de la formation équestre de base «Attestation». En 2020, presque 2600 personnes ont obtenu le diplôme de la formation

équestre de base, dont 2470 en Equitation et 116 en Attelage. Le diplôme de la formation équestre de base est la condition pour obtenir le brevet.

Actuellement, les brevets «Dressage», «Combiné», «Attelage», «Chevaux d'allure», «Monter dans l'espace public», «Western», «Monte classique dans le terrain» et «Or classique» sont proposés. Tous les brevets ne sont pas destinés à aplanir le chemin pour accéder au sport de concours. Ainsi, et à titre d'exemple, le brevet «Monter dans l'espace public» est particulièrement approprié pour les cavalières et les cavaliers qui montent volontiers dans le terrain. Ce brevet est conçu comme un examen de formation sans accès au sport de compétition et il permet aux écoles d'équitation de proposer une formation complémentaire après l'obtention du diplôme «Equitation» de la formation équestre de base.

Les deux brevets «Monte classique dans le terrain», resp. «Or classique» qui ont été intégrés durant l'année sous rapport correspondent plus ou moins à l'ancien test d'argent, respectivement à l'ancien test d'or. Alors que le brevet «Monte classique dans le terrain» est un simple examen de formation sans accès au sport de compétition, la réussite de l'examen de brevet «Or classique» permet, tout comme le brevet «Combiné», de participer à des épreuves de Dressage de niveau FB, à des épreuves de Saut de niveau B et à des épreuves de Concours Complet de niveau B1.

Les disciplines où les associations compé-

tentes décident si et avec quels brevets il est possible de participer aux diverses compétitions.

En 2020, les examens de licence ont été organisés de la même manière que l'année précédente.

Collaboration avec Jeunesse+Sport

Le programme d'encouragement du sport de la Confédération «Jeunesse+Sport» (J+S) conçoit et vise à promouvoir un sport adapté aux enfants et aux jeunes. Les enfants et les jeunes peuvent vivre pleinement le sport et participer à la mise en place des activités sportives. Cela permet de soutenir le développement et l'épanouissement des enfants et des jeunes dans les domaines de la pédagogie, de l'intégration sociale et de la santé.

Actuellement, J+S s'active de façon intensive à adapter les divers niveaux de formation des monitrices et moniteurs J+S Sport équestre à la structure de formation de la FSSE.

Je tiens ici à remercier toutes les exploitations et les sociétés équestres qui ont proposé une ou plusieurs formations et qui continueront à les proposer, ainsi que les nombreux amis du cheval qui appliquent le principe éthique «Je n'arrête pas de me perfectionner afin de toujours mieux comprendre mon cheval».

Heidi Wolf
Présidente de la Commission Formation de base

Commission d'examen

La pandémie freine les examens de formation

En 2020, la Commission d'examen (COEX) s'est réunie moins souvent que les autres années, car de nombreux examens de formation et de licence ont été annulés ou repoussés en raison de la pandémie de COVID-19. Par contre, les examens qui ont pu être organisés en été et en automne ont enregistré une très bonne fréquentation.

Durant l'année sous rapport, 263 personnes ont obtenu l'attestation de la formation équestre de base. Le diplôme «Equitation» a pu être octroyé à 2470 personnes alors que 116 personnes ont obtenu le diplôme «Attelage».

Le brevet «Combiné» continue à être la formation la plus appréciée puisque durant l'année 2020, 350 cavalières et cavaliers ont passé l'examen avec succès. Parmi les futures cavalières et cavaliers de concours qui n'ont pas voulu se lancer dans le Saut, 37 ont réussi le brevet «Dressage». Le brevet «Chevaux d'allure» a également été particulièrement apprécié avec 97 examens réussis, tout comme le brevet «Attelage» avec 95 examens réussis. Les 17 candidates et candidats au brevet «Western» ont tous réussi l'examen organisé dans quatre endroits différents. Enfin, 27 cavalières

et cavaliers se sont lancés à l'assaut du brevet «Monte classique dans le terrain» introduit en 2020 et 24 ont passé l'examen avec succès.

En ce qui concerne les licences, 157 licences de Saut et 72 licences de Dressage ont été octroyées lors des examens d'un jour. 56 personnes ont obtenu la licence de Saut sur la base des résultats obtenus lors des concours, 14 personnes ont obtenu la licence d'Attelage par ce biais alors qu'elles étaient 5 à obtenir la licence de Dressage.

Le brevet «Combiné» sous la loupe

Durant l'année sous rapport, la COEX s'est penchée sur le nouveau brevet «Combiné», sachant que son introduction en 2019 avait provoqué de nombreuses réserves particulièrement en Suisse romande. Ce groupe de travail est parvenu à la conclusion que le brevet «Combiné» est une excellente formation de préparation pour l'accès au sport de compétition, raison pour laquelle il sera provisoirement conservé en l'état. Le prochain pas important sera certainement la formation des expertes et des experts afin que tous puissent juger au même niveau. Toutefois, en raison du coronavirus, ce projet ne pourra vraisemblablement être concrétisé qu'au printemps 2022.

Sascha Stauffer

Président de la Commission d'examen



Commission médicale

Protection sanitaire plus importante que jamais

Dans la situation de pandémie actuelle qui nous a tous très largement préoccupés pendant l'année sous revue, nous avons pu nous rendre compte plus que jamais à quel point notre santé est un bien précieux. La Commission médicale (COMED) se tient à la disposition des cavaliers pour toutes questions médicales, bien évidemment aussi pour tout ce qui touche à la COVID-19 et notamment en relation avec la lutte contre le dopage en médecine humaine. Il se confirme que, grâce aux facilités désormais accordées sur internet aux sportifs de toutes disciplines et de tous niveaux, les appels sur ce thème se font désormais plus rares: merci aux associations spécialisées, comme Swiss Olympic sur le plan national (www.antidoping.ch) et l'Agence mondiale antidopage (AMA) sur le plan mondial (www.fei.org/fei/cleansport), qui répondent avec simplicité à toutes questions dans ce domaine.

Si vous avez quand même encore des questions, n'hésitez pas à contacter les médecins membres de la COMED:

- Dr Daniel Güntert, 079 407 33 13, dguentert@hin.ch
- Dr Edmond Pradervand, 079 233 06 86, ed.prader@bluewin.ch

Nouvelles réglementations adoptées par l'Agence mondiale antidopage

Les nouvelles réglementations adoptées par l'Agence mondiale antidopage (AMA) entreront en vigueur le 1^{er} janvier 2021. Ces directives sont évidemment aussi valables pour les sportifs équestres et doivent être mises en œuvre au niveau national et international par les associations responsables.

Pour ce qui est du dopage humain dans les sports équestres, c'est surtout la définition d'«en compétition» qui a été précisée: le temps de compétition commence une heure avant le contrôle vétérinaire et se termine avec la dernière épreuve de la manifestation en question. Conformément aux dispositions de l'AMA, la FEI – tout comme Swiss Olympic – a également établi de nouvelles règles en ce qui concerne la détection de drogues conduisant souvent à des dépendances dans la société en dehors du sport, comme la cocaïne et le THC. Si un athlète testé positif peut prouver qu'il a ingéré de tels stupéfiants en dehors de la compétition et que ceux-ci n'ont aucune incidence sur sa performance sportive, il écope d'une suspension de trois mois. Les sportifs concernés peuvent cependant réduire

Astrid Schneider



La nouvelle formation de base comporte également une partie travail au sol, comme l'exercice du parapluie, qui doit favoriser la sécurité.

cette sanction à un mois s'ils effectuent un programme de sevrage.

La prévention par la formation

La formation et la transmission de connaissances sont des aspects élémentaires dans la lutte contre le dopage. Pour cette raison, l'AMA, la FEI et la FSSE vont élaborer des supports pédagogiques dans le but de sensibiliser toutes les personnes actives dans les sports équestres au sujet de cette thématique et de protéger la santé de tous les athlètes.

Vaccin de la COVID-19 dans le contexte de l'antidopage

Pour des raisons d'actualité, nous tenons à préciser ici que selon l'AMA, il n'y a aucune raison de croire que les vaccins contre la COVID-19 violeraient les règles antidopage. L'AMA est en communication avec les sociétés pharmaceutiques productrices de ces vaccins afin de vérifier également la composition des futurs vaccins autorisés quant à la problématique du dopage. La COMED communiquera avec les sportifs équestres dès qu'elle aura davantage d'informations à partager.

Edmond Pradervand
Président de la Commission médicale



Commission vétérinaire

Le bien-être du cheval reste essentiel

En cette année spéciale 2020, les membres de la Commission vétérinaire (COVET) ont continué à poursuivre leurs objectifs. Cependant, les cours de formation organisés par la COVET et prévus pour le printemps «Cours d'identification équine» et «Séminaire pour vétérinaires de concours» ont dû être annulés et reportés à 2021. Au vu de la sensibilisation croissante des cavaliers et du grand public au sujet du bien-être des animaux, une nouvelle directive sur l'utilisation des embouchures et des harnachements en Saut d'obstacles a été élaborée par le groupe de travail «Brides et embouchures». La COVET y a également participé en tant qu'organe consultatif.

Le défi du toisage des poneys

Après avoir terminé les aménagements complexes afin de remplir les exigences élevées de la FEI, la première séance de toisage FEI des poneys a été organisée en Suisse à l'Institut suisse de médecine équine (ISME) à Avenches (VD) en automne, sous l'égide de la COVET. L'événement a été bien fréquenté et il

est prévu d'organiser une telle séance de toisage FEI chaque année ou chaque 1,5 an à l'ISME.

Ressources humaines

Le président de la COVET, Dr Pierre-Alain Glatt, a démissionné en automne pour des raisons personnelles. Comme j'ai eu l'honneur d'être élu nouveau président de cette commission, il a fallu élire de nouveaux membres à la COVET. Avec Dr Linda Klein, vétérinaire (EquiVet Irchel, Teufen ZH) et Dr Charles Meuwly, vétérinaire (clinique équine AREDA, Bex VD) nous avons pu recruter deux spécialistes expérimentés dans les sports équestres pour cette commission.

Dans cette nouvelle composition, la révision du règlement vétérinaire FSSE a été achevée. Ce projet sera présenté pour approbation au Comité de la FSSE et devrait nous ouvrir la voie vers l'avenir.

Contrôles de médication

Bien qu'il y ait eu moins de compétitions au cours de l'année sous revue et que le nombre de participants lors des concours équestres ait été donc nettement inférieur qu'en d'autres années, les contrôles de médication ont pu être effectués en bonne et due forme. En 2020, huit vétérinaires MCP étaient en service et ont effectué 240 contrôles de médication lors des manifestations de la FSSE (comparaison 2019: 295 contrôles). Heureusement, uniquement un seul de ces échantillons s'est révélé positif.

Perspective

En 2021, la COVET souhaite mettre en application le nouveau règlement vétérinaire de la FSSE, poursuivre la tendance quant à l'augmentation des contrôles d'identité et de vaccination lors des manifestations équestres ainsi qu'élaborer un concept de formation et de perfectionnement dans le domaine de la lutte contre le dopage afin de se conformer aux nouvelles directives de l'Agence mondiale antidopage (AMA).

Marco Bryner
Président de la Commission vétérinaire

Krisztina Horváth



L'organisation de la séance de toisage des poneys FEI a été un grand défi en 2020. Sur la photo: Yannik Scherrer au Championnat du monde de Kisbér (HUN) en 2019



Discipline Dressage

Mise en œuvre progressive de la nouvelle stratégie

L'année 2020 a été bien particulière, aussi pour la discipline Dressage: bien que moins riche en événements d'un point de vue sportif en raison de la pandémie de COVID-19, elle a tout de même été exigeante. Les restrictions sanitaires changeantes imposées par la Confédération et les cantons ont transformé le travail du directeur, des entraîneurs et des responsables des cadres en un véritable défi.

Lors d'une réunion à huis clos du directoire Dressage, l'avenir de la discipline a été discuté de manière détaillée. Des axes de développements stratégiques et des objectifs précis ont été définis pour l'organisation et le travail du directoire, pour la formation des juges, pour la relève ainsi que pour le sport d'élite et de haut niveau, posant ainsi les jalons d'un développement ciblé et organisé de la discipline. Le poste d'entraîneur national pour toutes les catégories, des Poneys à l'Elite, a ainsi été nouvellement créé dans le but de contribuer au bon développement du Dressage de haut niveau et pour remplacer le cavalier de Dressage britannique Gareth Hughes, qui avait quitté sa fonction de Conseiller technique de l'Elite en automne.

Changement de personnel

Un certain nombre de mutations ont eu lieu au sein de l'organisation de la discipline Dressage. Hans Grunder a commencé son activité de «spécialiste de la coordination, des sponsors et des relations publiques» au sein du directoire, Elisabeth Virgilio a été élue au poste de cheffe de l'administration, et Geneviève Pfister, qui a quitté ses fonctions de responsable des cadres et cheffe d'équipe, a été remplacée ad interim par la Directrice du sport de la FSSE, Evelyne Niklaus.

Depuis 2017, le cavalier de Dressage britannique Gareth Hughes avait épaulé l'élite suisse de Dressage en tant que Conseiller technique. Souhaitant se consacrer davantage à sa propre carrière sportive, le candidat olympique de Grande-Bretagne s'était retiré de ce poste à la fin septembre 2020. Oliver Oelrich lui a succédé en qualité d'entraîneur national pour une collaboration de longue durée avec la FSSE. Le quadragénaire, entré en fonction le 1^{er} janvier 2021, s'occupe à présent aussi bien de l'Elite, des M25 que de toute la relève – ici en collaboration avec la responsable des cadres et entraîneuse de la relève Heidi Bemelmans.

Nous remercions chaleureusement Geneviève Pfister et Gareth Hughes pour tout le travail qu'ils ont fourni pour le Dressage suisse.

Domaine technique

Etant donné qu'en raison de la pandémie, seul un nombre très restreint de compétitions a pu avoir lieu, il a été difficile d'organiser des examens de juge. De même, seuls deux cours de juge ont eu lieu en 2020, les autres ont été annulés. Nous comptons à présent sur 2021 pour rattraper ce retard.

La planification des compétitions et des cours a été très difficile sur l'ensemble de l'année sous revue. Cependant, un groupe de travail a élaboré de nouveaux programmes pour jeunes chevaux disponibles pour la saison 2021.

Une année sportive sous le signe de la COVID-19

Les membres des cadres de l'élite et de la relève avaient bien commencé l'année 2020 en obtenant de bons résultats lors des premiers concours internationaux de la saison. Les cavalières et les cavaliers des cadres se préparaient avec grande motivation aux prochaines compétitions de la saison et aux séances d'entraînement avec le Conseiller technique et la responsable du cadre de la relève. Ce faisant, l'accent était mis sur le développement continu des performances sportives.

Avec la propagation du coronavirus, nous avons tous été témoins de la vitesse à laquelle des plans et des objectifs peuvent être anéantis. Les mesures de protection décidées par le Conseil fédéral n'ont pas seulement restreint la vie publique, mais aussi empêché l'organisation de manifestations sportives et, temporairement, la tenue de cours pour les cadres. Il a vite été clair que les Championnats d'Europe de la relève prévus en Angleterre ainsi que les Jeux olympiques de Tokyo (JPN) allaient être annulés. Le report de ces derniers à 2021 a néanmoins constitué une lueur d'espoir.

L'année 2020 a été marquée par une grande incertitude, surtout en ce qui concerne le genre et la forme des activités autorisées. Avec l'assouplissement des mesures en juin, la planification des entraînements et des compétitions, moyennant un certain nombre de précautions, a pu être reprise. A la mi-juin, un premier cours de promotion avec Katrina Wüst a été organisé à Berne pour la relève ainsi que pour les cadres Perspective et Elite/M25. Afin de procéder à une sélection pour les Championnats d'Europe P/J/Y/M25 mis sur pied à la hâte à Budapest (HUN) et d'obtenir un aperçu de la forme du cadre Elite en vue du Championnat suisse de Roggwil, une journée de sélection avec trois juges internationaux et un contrôle des chevaux

par le Vétérinaire de discipline a été mise en place spontanément. Aux Championnats d'Europe de Budapest, la relève a obtenu des résultats mitigés, ce qui était compréhensible au vu du temps de préparation limité à disposition.

Un grand changement au sein de la discipline s'est opéré suite à la décision de Gareth Hughes de se concentrer dorénavant sur sa propre carrière sportive. Les cours de formation avec Oliver Oelrich et Katrina Wüst ont clos l'année 2020 avant que des restrictions sanitaires plus strictes soient de nouveau imposées.

Perspectives

La COVID-19 nous impose encore toujours de fortes restrictions et l'avenir proche est incertain. L'entrée en fonction d'Oliver Oelrich en qualité d'entraîneur national le 1^{er} janvier est certainement un pas dans la bonne direction pour assurer le succès futur du Dressage suisse. La stratégie de la discipline définie lors de la réunion du directoire sera mise en œuvre et développée continuellement.

Markus Flisch
Chef de la discipline Dressage



Serge Pettilo

Championne suisse de Dressage Elite 2020 Estelle Wettstein en selle sur Westside Story



Discipline Saut

Une année sous le signe de la COVID-19

Elite

L'année sportive 2020 a été marquée et mise sens dessus dessous par la pandémie de COVID-19. Les restrictions dans le domaine du sport ont eu un impact majeur aussi sur le Saut d'obstacles. Presque toutes les manifestations internationales ont été victimes de la crise sanitaire mondiale: les Jeux olympiques, plusieurs épreuves et la finale de la Coupe du monde, la série Coupe des nations ainsi que bon nombre d'autres grandes compétitions.

L'année avait pourtant bien commencé avec les excellents résultats de Steve Guerdat à Bâle et à Bordeaux (FRA)! Les attentes étaient considérables en cette année olympique, les objectifs fixés pour les Jeux de Tokyo (JPN) notamment étaient très haut placés. De plus, quatre cavaliers suisses étaient qualifiés pour la finale de la Coupe du monde, une première! Bien que divers CSI aient eu lieu dans les pays voisins au cours de l'été, l'offre de compétition n'était pas comparable à celle d'une année normale. Heureusement, la tenue de manifestations nationales était possible en Suisse pendant l'été et jusqu'en automne.

Afin de réduire la charge des organisateurs et de faciliter la planification, les règlements de la FSSE ont été temporairement adaptés pendant cette phase d'instabilité. Sans cette réglementation d'exception, le calendrier des manifestations aurait probablement été encore plus vide. La reprise des compétitions a également permis le lancement de la nouvelle série «Longines Championship Series», qui comprend les épreuves de qualification pour le Championnat suisse Elite et se termine toujours avec la finale de ce Championnat. Le fait que huit étapes de la série aient tout de même pu être tenues est à considérer comme un succès. Le Championnat suisse a eu lieu dans le cadre du CS Humlikon. Bien que cette manifestation ait dû être organisée comme CS national à cause de la pandémie, le site d'Humlikon a une fois de plus offert un cadre sensationnel pour la grande finale de l'élite. C'est avec fierté et reconnaissance que nous avons entamé la collaboration avec notre nouveau partenaire Longines.

Relève

Grâce au soutien grandiose de la Swiss Youth Jumping Academy (SYJA), les cavalières et les cavaliers des cadres de la relève ont été préparés de façon optimale à la nouvelle saison pendant les mois d'hiver. En plus des séances de Saut d'obstacles, l'accent était mis sur l'en-



Angelika Nido Wälti

Niklaus Schurtenberger et Quincassi sont les vice-champions suisses 2020 de Saut Elite.

traînement ciblé de dressage et la préparation mentale. En raison du confinement printanier, les compétitions collectives de préparation n'ont cependant pas pu avoir lieu comme prévu.

Avec le début de l'année 2020, les Jeunes cavaliers ont également intégré la SYJA. Grâce à l'élargissement de l'offre à toutes les catégories d'âge, l'esprit d'équipe si important a encore pu être renforcé parmi les jeunes sportifs. Les championnats nationaux de la relève ont été organisés dans les installations du Châlet-à-Gobet, idéales à cet effet. Comme pratiquement aucune compétition internationale n'a eu lieu et que les championnats ont été annulés, le Championnat suisse de la relève a été un événement d'importance majeur et le point fort de la saison.

Nous sommes heureux que malgré les conditions difficiles, presque toutes les compétitions Swiss Team Trophy destinées aux jeunes ont pu être tenues; une préparation optimale pour le Championnat suisse, auquel toutes les catégories de la relève, des Poneys aux Jeunes cavaliers, ont participé. Ce concept a d'ailleurs reçu beaucoup de retours positifs. Nous gardons un excellent souvenir du Championnat suisse 2020 et remercions chaleureusement les organisateurs pour leur engagement!

Changement de personnel

Le 1^{er} septembre, Andy Kistler a quitté sa fonction de chef d'équipe pour laisser la place à Michel Sorg. Un changement s'est également opéré pour le poste de Vétérinaire d'équipe, où Fabian Huwiler (Vétérinaire de discipline) a succédé à Thomas Wagner. Un grand merci aux

mandataires sortants pour l'immense travail qu'ils ont accompli pour le Saut d'obstacles suisse!

Avec la fin de l'année sportive 2020 se termine également mon mandat de chef de la discipline Saut après douze ans d'activité. Ce fut un grand honneur pour moi de remplir cette fonction passionnante et intéressante sur trois périodes consécutives. Je suis heureux d'avoir, en la personne de Beat von Ballmoos, un successeur expérimenté et motivé pour présider le directoire Saut dès 2021. Le poste de chef de l'administration, libéré par Beat von Ballmoos avec son transfert, a pu être pourvu avec Philippe Züger, un candidat idéal pour cette position. Au mois de septembre, nous avons de plus déjà pu accueillir Etienne Monnier comme nouveau chef du sport au sein du directoire.

Je salue le dévouement des nouveaux membres du directoire qui se mettent au service du Saut d'obstacles par le biais de leur activité bénévole. Je souhaite plein succès et beaucoup de plaisir à mon successeur ainsi qu'à tout le directoire!

Stefan Kuhn
Chef de la discipline Saut



Discipline Concours Complet

Saisir les occasions malgré le coronavirus

La pandémie de COVID-19, qui a durement touché la scène compétitive nationale et internationale, n'a pas épargné le Concours Complet (CC). Les Jeux olympiques, attendus comme le point fort de la saison du CC suisse, ont notamment été repoussés à 2021.

De nouvelles possibilités grâce à des subventions fédérales

Lors de sa séance du 13 décembre 2019, le Conseil fédéral a donné son feu vert pour le projet de Conception des installations sportives d'importance nationale (CISIN), confirmant ainsi que les installations sportives répertoriées dans l'inventaire correspondant étaient d'importance nationale et qu'elles contribuaient considérablement à de meilleures conditions de pratique sportive en Suisse. Les nouvelles directives CISIN sont entrées en vigueur en février 2020 et règlent l'octroi d'aides financières d'envergure.

Avec ses importantes infrastructures, l'Institut Equestre National Avenches (IENA) est le principal centre d'entraînement et de compétition pour le sport équestre suisse, en particulier pour le Concours Complet. L'IENA fait partie des installations hippiques soutenues dans le cadre du projet CISIN.

L'IENA s'est montré favorable à l'accueil d'un plus grand nombre de manifestations de complet, notamment dans l'espace situé à l'intérieur des pistes de course. Ainsi, de nouvelles possibilités et perspectives s'offrent à notre discipline, et ce jusque dans les plus hautes catégories. Suite à l'annonce de la bonne nouvelle en lien avec le projet CISIN, le chef d'équipe de l'élite du Concours Complet, Dominik Burger, a commencé à chercher des solutions créatives en collaboration avec le secrétariat de la FSSE et le directeur de l'IENA, Jean-Pierre Kratzer, afin de tirer le meilleur parti du site d'Avenches. Avec les entraînements compétitifs organisés sous le nom de «Masterclass Swiss Eventing», une solution a été trouvée pour promouvoir les chevaux et les cavaliers de complet, en dépit des restrictions sanitaires et de l'absence de compétitions, et de les maintenir en forme pour l'ère postcorona.

Championnat suisse et CIC4*

Le point fort des activités organisées sur le site de l'IENA en 2020 a été le Championnat suisse, dont la difficulté correspondait pour la première fois à un CIC4*. Initialement, les Championnats suisses de CC devaient avoir lieu dans le cadre du meeting equissima® au Chalet-à-Gobet (VD). Lorsque cette manifestation dut être annulée en raison de la crise du coronavirus, l'IENA s'est déclaré prêt à organiser le championnat sous la houlette de Jean-Pierre Kratzer, président du comité d'organisation, et la direction sportive de Dominik Burger et Danièle Vogg.

Le Championnat suisse a donc eu lieu dans le cadre d'une compétition internationale de Concours Complet, lors de laquelle une épreuve courte de niveau 4* départagea les cavaliers d'élite. Chez les Jeunes cavaliers, le titre de champion suisse a été attribué à l'issue d'une épreuve nationale 1*.

La manifestation a été un tel succès que le comité d'organisation d'Avenches a déposé, en partenariat avec la FSSE, une candidature auprès de la Fédération Equestre Internationale (FEI) pour l'organisation des Championnats d'Europe de CC. La décision de la FEI est encore en suspens, mais la date du 23 au 26 septembre est d'ores et déjà marquée au feutre rouge dans l'agenda du Concours Complet suisse.

Peter Attinger

Chef de la discipline Concours Complet



Discipline Attelage

L'Attelage durement touché par les restrictions sanitaires

L'année 2020 a été une année à oublier. Les attelers et les atteleuses ne sont cependant pas près de l'oublier de sitôt, ayant été particulièrement affectés par les restrictions du premier confinement et les règles spéciales concernant les grooms sur les attelages. Dans la première moitié de l'année, la pandémie a entraîné l'annulation non seulement de toutes les compétitions, mais aussi des sélections et des entraînements.

Une saison marquée par les annulations

En Suisse, toutes les compétitions d'Attelage ont été annulées jusqu'à la mi-juillet. Au niveau international, les départs n'ont été possibles qu'à la fin juin. Deux championnats étaient initialement prévus. Celui des attelages à quatre a d'abord été repoussé, puis annulé une semaine avant son ouverture pour des raisons difficilement compréhensibles.

Les Championnats d'Attelage à un cheval, organisés à Pau dans le sud de la France, ont eu lieu comme prévu, moyennant différentes mesures de protection, et ont constitué un des rares points forts de la saison. L'équipe suisse s'y est d'ailleurs classée au sixième rang. Stefan Ulrich s'est placé dans le Top Ten en terminant neuvième, suivi de près par Michaël Barbey à la douzième place. Mario Gandolfo était le troisième atteler de l'équipe en lice et Erika Bernhard a fait ses premiers pas en championnat comme atteleuse individuelle.

Sauvetage du Championnat suisse

Au vu des conditions difficiles, les organisateurs de Coinsins (VD) se sont malheureusement vus dans l'impossibilité de mettre sur pied le championnat national comme prévu. Heureusement, le CEN Berne a répondu présent et le Championnat suisse a pu avoir lieu sous la houlette du comité d'organisation présidé par Werner Ulrich, faisant de ces épreuves passionnantes un autre point fort de la saison. La compétition a de plus été une occasion bienvenue de disputer une épreuve complète pour les attelers. Un grand merci au comité pour l'effort fourni dans l'intérêt de notre sport!

Administration et technique

Diane Günthart a malheureusement quitté le directoire Attelage en été 2020. Sa fonction de cheffe de l'administration a été reprise par Doris Schmid, qui a été membre du cadre d'attelage poneys à plusieurs reprises et qui a décroché

Hannah Fitch



Felix Vogg et Colero



Jérôme Voutaz, champion suisse dans la catégorie Attelage à quatre

la médaille de bronze par équipe pour la Suisse lors des Championnats du monde d'Attelage poney en 2019. Elle est actuellement en train de se familiariser avec les diverses tâches liées à son poste.

Dans le domaine technique, les formations continues pour les juges et les constructeurs de parcours ont pu avoir lieu comme prévu en début d'année. Les modifications de règlement ont été élaborées avec la coopération de tous et déposées dans les délais.

Le cours pour les candidats délégués techniques a pu avoir lieu en décembre selon les restrictions sanitaires en vigueur à ce moment-là. Ainsi, les organisateurs pourront être épaulés et soutenus pour les épreuves complètes par des officiels œuvrant pour le bien-être animal.

Perspectives

L'année 2021 réserve de gros défis aux membres du directoire Attelage. Actuellement, on peut déjà partir du principe que la saison sportive va débiter plus tard que prévu et que la planification devra être adaptée au fur et à mesure.

Pius Hollenstein
Chef de la discipline Attelage



Discipline Endurance

Des projets d'avenir malgré le virus

Comme pour toutes les disciplines sportives, les répercussions de la COVID-19 ont marqué l'année 2020 de l'Endurance. La flexibilité était de mise en raison des fréquents changements de planification. Toutes les manifestations en Suisse et à l'étranger ont été organisées avec des plans de protection correspondants et des autorisations de voyage ont dû être demandées pour se rendre dans certains pays. Les Championnats du monde ont été repoussés à mai 2021, ce qui constitue une nouvelle difficulté à surmonter, étant donné que les Championnats d'Europe sont prévus en automne et que le nombre de départs pour les chevaux d'endurance est limité.

Le casse-tête du Championnat suisse

Comme la saison n'a pu commencer que début juillet, seules quatre courses d'Endurance ont pu être organisées sur le sol national en 2020.

Entraînement et sélection des cavaliers d'Endurance à l'hippodrome d'Aarau en août 2020

Après que le Championnat suisse a été déplacé au mois de juin et finalement annulé, l'Association des cavaliers d'endurance d'Argovie



(ADIR) a heureusement répondu présent et s'est occupée d'organiser les épreuves de championnat dans le cadre de sa manifestation aux écuries Rütihof à Gränichen (AG) à la mi-octobre.

En raison de l'instabilité de la situation, aucun organisateur n'a pu être trouvé en Suisse pour se charger du Championnat national 2021, c'est pourquoi ces épreuves auront lieu en Bavière dans le cadre du CEI de Buch (CEI**, 5 juin 2021). Malheureusement, quatre manifestations seulement ont été annoncées à l'heure actuelle pour 2021.

Un nouveau chef technique et un projet d'exposition

Stefan Meier a endossé sa fonction de chef technique en janvier 2020. La première tâche d'envergure qu'il a dû accomplir a été la remise dans les délais des modifications de règlement.

Le chronométrage et la saisie des résultats lors des manifestations d'Endurance sont toujours sujets de discussions. Grâce aux nouvelles mesures prises, la situation s'est nettement améliorée en 2020 par rapport à l'année précédente, mais le chemin vers une bonne solution est encore long.

Un projet important prévu pour 2020 était la présentation de la discipline Endurance au salon du cheval ExpoHorse en novembre. Le groupe de travail formé spécialement à cet effet était prêt, mais la manifestation fut également victime des mesures de protection liées au

coronavirus. Ayant effectué un grand travail de préparation, nous espérons pouvoir participer au salon en 2021. Un film sur la discipline au niveau national a notamment été tourné. A présent, une suite contenant des impressions de compétitions internationales est en cours d'élaboration.

Une équipe à promouvoir

Un événement réjouissant a été la journée de promotion de la relève, qui a eu lieu au mois d'août à l'hippodrome Schachen en Argovie, à laquelle étaient invités les cavalières et les cavaliers qualifiés jusqu'en EVG 3. Avec ses dix participantes et participants, la journée a été un franc succès et a reçu des échos très positifs. Le projet sera poursuivi, et une équipe de promotion (à partir de la catégorie EVG 3) constituée dès 2021 avec pour but de soutenir les athlètes dans l'atteinte de leurs objectifs et d'éveiller l'intérêt des sportives et des sportifs pour les courses de plus longue distance.

Karin Kollmer

Cheffe de la discipline Endurance



Discipline Voltige

Un sport de contact dans la pandémie

Personne n'aurait pu imaginer l'ampleur des répercussions du coronavirus sur la population entière, et plus spécifiquement sur la Voltige, au début de l'année 2020. A chaque fois que le Conseil fédéral imposa des mesures de protection dans le domaine du sport, la Voltige en groupe ou en pas de deux fut fortement restreinte, voire interdite pour les athlètes dès 16 ans ne faisant pas partie d'un cadre national, puisqu'il s'agit d'un sport de contact. Un coup dur pour notre belle discipline!

Sport international

Les Championnats d'Europe et du monde 2020 ont été annulés, et le confinement de la population a conduit à l'arrêt presque total de toutes les activités de promotion de la Voltige en Suisse. Personne ne sait comment le sport international va évoluer dans les prochaines années. Cependant, étant donné que nous sommes une famille du sport souple et agile, nous allons certainement réussir à nous adapter à toute nouvelle situation afin d'en tirer le meilleur!

Organisation des manifestations

Suite au confinement, une grande envie de se mesurer aux autres s'est fait sentir au sein de la discipline. Plusieurs associations de Voltige



Karin Kollmer

ont alors entamé les préparatifs en vue d'organiser des compétitions et un certain nombre de concours ont eu lieu même pendant les vacances d'été. Cependant, les plans de protection engendrèrent un surplus de travail, et certains sponsors se désistèrent. Le risque d'un résultat financier déficitaire de la compétition était très grand.

L'objectif principal de tous ces efforts était de pouvoir organiser un Championnat suisse. Ainsi, les conditions de qualifications ont été adaptées et tous les voltigeurs ont eu la possibilité de se qualifier pour le championnat national. La reconnaissance des athlètes s'est reflétée à travers leurs excellentes performances. Un point fort de la saison 2020 a sans doute été le fait qu'aucune quarantaine n'a dû être ordonnée à la suite d'une compétition de Voltige. Nous remercions chaleureusement tous ceux qui se sont mis bénévolement au service de notre sport bien-aimé.

Perspectives

Ne regardons pas en arrière, mais plutôt vers l'avant. Nous espérons donc vivre une saison de compétition passionnante et nous réjouissons de relever les nouveaux défis de l'année 2021.

David Brenn
Chef de la discipline Voltige



Discipline Reining

Une année «perdue» d'un point de vue sportif

L'année 2020 pourrait en principe être qualifiée d'inexistante pour le Reining suisse. En raison des restrictions sanitaires, une seule compétition suisse a pu être organisée dans les installations de la Horse Academy, située de l'autre côté de la frontière, à Mooslargue (FRA). Toutes les autres manifestations ont été annulées à cause des mesures liées à la COVID-19, ce qui est extrêmement décevant, étant donné que la saison 2020 aurait permis aux cavalières et aux cavaliers suisses de Reining de poursuivre sur la voie du succès empruntée l'année précédente. Les quelques cavaliers helvétiques qui ont participé aux rares concours internationaux organisés çà et là dans les pays limitrophes sous l'égide de l'Association internationale de Reining (NRHA) ont certes obtenu de bons résultats, mais, d'une manière générale, l'année 2020 peut être considérée comme «perdue».

Le Reining FEI en pleine mutation

Alors qu'un accord entre la Fédération Equestre Internationale (FEI) et la NRHA semblait se dessiner à la fin 2019, l'espoir de la FEI de consolider les rapports dans le domaine du Reining a été anéanti au printemps 2020 lorsque la NRHA arriva à la conclusion qu'elle ne pouvait pas mettre en œuvre la répartition des activités sportives discutée avec la FEI.

Le fond du problème est que les statuts de la FEI stipulent que cette dernière est l'unique autorité compétente pour toutes les disciplines qui lui sont soumises. Or, ceci n'est pas le cas pour le Reining puisqu'une grande partie de ces activités est contrôlée et gérée, avec succès d'ailleurs, par la NRHA. Il sera probablement décidé lors de l'Assemblée générale 2021 de la FEI si le Reining est retiré des disciplines FEI.

La FEI a assuré qu'elle contribuerait d'un point de vue administratif et financier à l'élaboration d'une nouvelle solution internationale. L'objectif est que les nations de Reining actives, en collaboration avec la NRHA, mettent en place une nouvelle plateforme d'organisation pour les compétitions internationales s'orientant aux règles et aux valeurs de la FEI. Depuis le printemps 2020, le comité de Reining de la FEI planche sur la définition des structures correspondantes. Cette procédure n'avance cependant que lentement en raison de l'organisation complexe de la FEI. L'avantage est qu'au vu de la situation sanitaire actuelle, le temps ne presse pas. La proposition élaborée par le comité de Reining se trouve actuellement dans



Daniel Henzi

En Reining, aucun concours ou championnat international n'a eu lieu et même les Championnats suisses ont dû être annulés à cause de la pandémie.

la phase de consultation à laquelle participent également le comité FEI et les Fédérations nationales d'équitation.

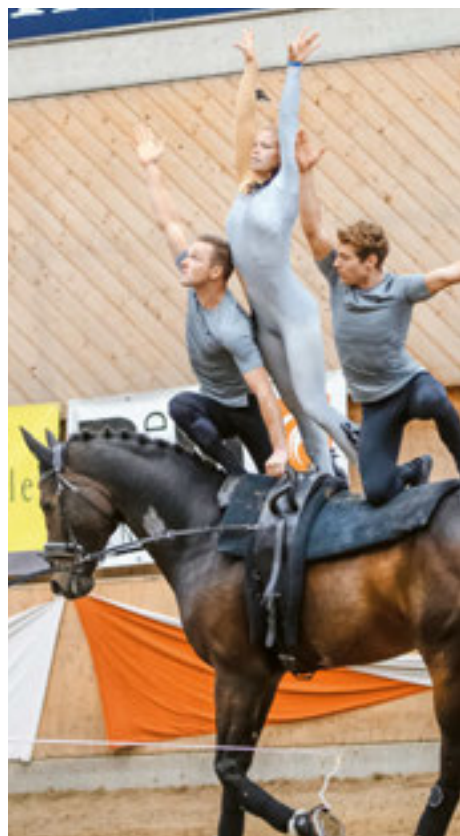
Une solution allant dans le sens du sport devrait pouvoir être trouvée jusqu'à la mi-2021, afin d'assurer une certaine sécurité de planification aux nations de Reining actives.

Activités 2021

Étant donné que l'année 2021 est une année de transition pour le Reining et qu'aucun championnat FEI n'est prévu, les membres des cadres seront envoyés à une sélection de compétitions internationales NRHA. De plus, des entraînements ciblés destinés aux cavalières et aux cavaliers des cadres sont au programme.

Sven Friesecke
Chef de la discipline Reining

Esther Di Maria



L'équipe de Lütisburg remporte la médaille d'or aux Championnats suisses de Voltige Elite 2020.

Chiffres et faits 2020

Un tournoi NRHA

La National Reining Horse Association Switzerland (NRHA) a organisé dix concours de Reining durant l'année. Lors de ces tournois, des classes axées sur le règlement de la fédération faïtière américaine sont proposées. Des classes purement suisses, en principe pour les débutants, et les CRI de la FEI complètent le programme de ces concours.

Nombre d'athlètes par cadre

Juniors: 5 athlètes
Elite B: 1 athlète
Elite A: 5 athlètes

Nombre d'épreuves de Reining

0 CRI***	0 CRIYR***
0 CRI**	0 CRIJ***
0 ORI*	1 CR (tournoi NRHA)



Discipline Para-Dressage

Préparatifs olympiques repoussés

Une année particulière s'est terminée, aussi pour la discipline Para-Dressage. Les entraînements des cadres prévus de longue date ont dû être déplacés à plusieurs reprises à cause de la pandémie de COVID-19. Une séance d'entraînement a finalement pu avoir lieu en novembre 2020 sous l'instruction de Birgit Wientzek Pläge.

En raison de la situation particulière, aucune autre activité n'a pu être organisée. Même l'événement vitrine annuel à l'occasion du CSIO Saint-Gall, où la discipline Para-Dressage peut toujours se présenter, est tombé à l'eau avec l'annulation de la manifestation internationale de Saut d'obstacles.

Objectifs sportifs 2021

Cette saison, l'attention est surtout portée sur les Jeux paralympiques de Tokyo (JPN), prévus initialement en 2020 puis repoussés à 2021, pour lesquelles la Suisse s'était qualifiée en catégorie individuelle. Grâce à de bons résultats réguliers, Nicole Geiger (grade V) avait



Azahara Falcon

La cavalière de Para-Dressage Elite Flore Espina en selle sur Báltica de Encinasola

assuré le ticket individuel tant convoité. Quelle cavalière défendra finalement les couleurs de la Suisse à Tokyo ne sera pourtant décidé qu'au début de l'été. Les Jeux paralympiques ont lieu du 24 août au 5 septembre 2021.

Pour ce qui est du Para-Dressage suisse, la

priorité principale reste la promotion de la relève et la recherche de nouvelles paires cavalier-cheval pouvant être amenées à concourir au niveau international. L'entrée dans le Para-Dressage nécessite un peu de temps et un certain investissement de la part du cavalier, mais ces formalités initiales sont essentielles afin d'assurer un cadre compétitif juste et égal pour tous.

Le chemin vers le Para-Dressage

La première étape est le grading, c'est-à-dire la répartition des cavaliers et des cavalières dans une catégorie en fonction du degré et du type de leur limitation physique. Pour ce faire, les personnes intéressées en Suisse peuvent contacter le secrétariat de la FSSE qui leur transmettra les coordonnées des classificateurs nationaux. Il s'agit ici de médecins ou physiothérapeutes ayant suivi une formation spéciale à la FEI. La physiothérapeute Christina Silagi remplit cette fonction en Suisse. Ce spécialiste de santé obtient alors le dossier médical du candidat para-équestre et évalue sur la base de celui-ci ainsi qu'au moyen d'un test en cabinet analysant les compétences fonctionnelles du paraspportif si un déficit de force, de mobilité ou de coordination d'au moins 15% peut être constaté. En plus de cela, une sélection à cheval peut également être effectuée, mais celle-ci sert plutôt à estimer le potentiel sportif de la paire et non à effectuer le grading. La FSSE couvre les frais de ce grading.

Le classificateur rédige ensuite une lettre d'information à l'intention de la FSSE qui stipule dans quel grade est classé le cavalier (grade I pour les limitations les plus sévères, grade V pour les limitations plus légères), quels sont les moyens auxiliaires auxquels il a droit (p. ex. des rênes spéciales avec des boucles, deux cravaches, harnachement spécial, etc.) et si cette évaluation

est définitive, ou si elle doit être revue l'année suivante.

Grâce à cette lettre d'information, la FSSE établit finalement le PEID, le document d'identification para-équestre. L'établissement du PEID coûte 90 francs et est à la charge du cavalier para-équestre. Le document doit être renouvelé gratuitement chaque année, ce qui n'est qu'une formalité si le statut mentionné dans la lettre d'information ne demande pas de nouvelle évaluation du grading.

Un grading peut être demandé en tout temps. Si le cavalier était déjà détenteur d'un brevet ou d'une licence avant le grading, il peut participer à des épreuves de Dressage conventionnelles avec son équipement spécial à partir du moment où il obtient son PEID. Afin d'éviter des discussions inutiles lors de la compétition, les cavaliers para-équestres doivent envoyer une copie de leur PEID au délégué technique de la manifestation afin que celui-ci puisse informer les juges des moyens auxiliaires autorisés.

Les cavaliers et cavalières avec limitations corporelles qui souhaitent débiter dans le sport de compétition doivent d'abord passer le grading avant de s'inscrire pour le diplôme de formation de base. Ainsi, ils pourront déjà utiliser tous les moyens auxiliaires dont ils ont besoin pour cette première épreuve.

De nouveaux projets personnels

Après cinq ans et demi passés au directoire de la discipline, j'ai décidé de relever de nouveaux défis en dehors des sports équestres et de remettre mon poste dès janvier 2021. Nous avons heureusement déjà trouvé un successeur compétent et motivé en la personne de Giselle Mahler.

Au nom du directoire de la discipline, je souhaite la cordiale bienvenue à Giselle Mahler ainsi que beaucoup de plaisir dans l'exercice de sa fonction.

C'est avec ces lignes que je prends congé de vous et vous adresse mes meilleurs vœux de santé. Tout de bon à tous!

Claudia Richiger
Cheffe de discipline Para-Dressage



Discipline Tétrathlon

Un sport d'équipe diversifié

En raison de la pandémie, les compétitions de tétrathlon n'ont malheureusement pas pu avoir lieu comme prévu. Ce n'est que grâce à quelques organisateurs extrêmement engagés que la discipline a pu démarrer sa saison de concours raccourcie à la fin août. Ainsi, deux compétitions de qualification ont été tenues respectivement par les écuries Birkenhof à Affoltern am Albis (ZH) et le club équestre Lorze à Cham (ZG), moyennant de strictes mesures de protection. Le Championnat suisse, organisé par le club équestre local, le Fricktalischer Reiterclub, a finalement aussi pu avoir lieu à Eiken (AG).

Par chance, toutes les compétitions de 2020 ont proposé des épreuves dans les trois catégories officielles A, B et E (voir encadré), catégories également disputées au Championnat suisse, tout comme des épreuves pour débutants, aux exigences moins élevées. A Cham, une compétition amicale lors de laquelle les différents membres d'une même équipe se répartissent les quatre disciplines partielles du tétrathlon entre eux, était de plus au programme. Une épreuve individuelle spéciale sur une journée, le «quattrotest», qui comporte seulement une course sur 1,5 kilomètre et une épreuve de natation sur 50 mètres, a d'ailleurs été proposée aussi bien à Cham qu'à Eiken en 2020. Le quattrotest permet aux novices de se

faire une idée du tétrathlon et a pour but de faire découvrir la discipline à de nouveaux adeptes.

Championnat suisse

Le point fort de la courte saison 2020 a été le Championnat suisse tenu à Eiken. Malgré les mesures de protection importantes qu'il s'agissait de respecter, le comité d'organisation sous la coprésidence de Marena Müller et Stephanie Klask a mis sur pied une manifestation très réussie comportant des épreuves passionnantes dans les installations du club équestre du Fricktal.

Dans l'épreuve par équipe de la catégorie A, la médaille d'or a été remportée par l'équipe «Lorze» composée de Jasmin Gwerder, Hannah Iten, Malena Raud et Joëlle Waser. Dans la catégorie E, la victoire est revenue à l'équipe «Lorze Aktive» avec Julia Fischbacher, Lea Fischbacher et Nicole Weber.

En ce qui concerne les épreuves individuelles, c'est Luc Kern qui a remporté l'or dans la catégorie A devant Joëlle Waser et Sabrina Hasler. Dans la catégorie B, c'est Aloisa Müller qui est montée sur la plus haute marche du podium, suivie par Lucy Ramsay au deuxième et Luise Felner au troisième rang. Chez les adultes de la catégorie E, c'est Nicole Weber qui s'est imposée face à la concurrence. Marena Müller a remporté la médaille d'argent et Julia Fischbacher celle de bronze.

Perspectives

La discipline Tétrathlon va réviser son règlement au cours de l'année 2021 et continuer de s'engager pour faire découvrir ce sport

équestre diversifié à de nouveaux athlètes. Pour ce faire, davantage de compétitions pour débutants, d'épreuves amicales et de quattrotests devront être proposés afin d'attirer des novices et des intéressés potentiels.

Il reste à espérer que la saison 2021 nous offrira plus de possibilités de compétition que l'année écoulée, surtout dans l'optique de soutenir et d'encourager les efforts des jeunes passionnés de tétrathlon.

Amélie Kümmel
Cheffe de la discipline Tétrathlon

Le tétrathlon, qu'est-ce que c'est?

Le tétrathlon se compose de quatre disciplines partielles: Dressage par équipe, Saut d'obstacles, Natation et Course à pied. L'esprit d'équipe joue un rôle décisif en tétrathlon car chaque participant contribue au score final. Souvent, c'est le Dressage qui fait pencher la balance, étant donné que c'est la performance du groupe entier qui est jugée dans cette épreuve. Pour les autres disciplines partielles, ce sont toujours les trois meilleurs résultats de l'équipe qui sont comptés pour le classement.

Dans les compétitions de catégorie E, les participantes et participants montent leurs propres chevaux. Dans les catégories juniors en revanche, chaque équipe n'emène que deux chevaux sur la place de concours, les deux montures supplémentaires étant fournies par les autres équipes en lice. Les cavalières et cavaliers n'ont donc pas beaucoup de temps pour s'adapter au cheval qui leur est attribué. La composition des paires cavalier-cheval idéales est à chaque fois un défi à relever pour l'équipe ou le chef d'équipe.

Les tétrathloniens doivent faire preuve d'une grande polysportivité, d'une forte motivation et d'un bon sens de l'organisation. Leur entraînement est extrêmement polyvalent et intensif; en effet, avec quatre disciplines partielles, les athlètes doivent pratiquement s'entraîner tous les jours.

Les disciplines partielles

- **Dressage par équipe:** La reprise de Dressage mentionnée dans les propositions de la manifestation est présentée en classe de quatre cavaliers sur un carré de 20x40 m (à l'extérieur ou dans un manège). Le programme en question est dicté.
- **Saut:** Un parcours de 10 obstacles au maximum (comportant au plus une combinaison double) et d'une hauteur d'env. 90 cm (cat. A et E), resp. d'env. 80 cm (cat. B) doit être franchi. Le résultat est déterminé en fonction des fautes d'obstacles et de la note de style (1-10) attribuée.
- **Natation:** 50 m nage libre
- **Course à pied:** 3000 m (cat. A et B) resp. 1500 m (cat. E) dans la nature ou sur une piste d'athlétisme.

Les catégories

Catégorie A: juniors entre 16 et 20 ans
Catégorie B: juniors entre 10 et 15 ans
Catégorie E: adultes dès 21 ans



En Tétrathlon, la reprise de Dressage mentionnée dans les propositions de la manifestation est présentée en classe de quatre cavaliers. Le programme en question est dicté.

Secrétariat

Horaire de travail réduit durant cette année de coronavirus

Le secrétariat de la Fédération Suisse des Sports Equestres propose de nombreuses prestations de services pour les sportifs équestres et les propriétaires de chevaux, pour les associations membres et les officiels, ainsi que pour les organisateurs de concours ou d'examens de formation. De plus, le travail associatif fait également partie des activités principales du secrétariat avec le soutien au comité, aux commissions et aux disciplines dans le cadre de leur travail autour du sport et la réalisation de projets ambitieux qui doivent répondre à un large spectre d'exigences ainsi qu'aux intérêts les plus divers.

Durant l'année sous rapport, la pandémie de COVID-19 a placé le secrétariat et son effectif total de 15,1 équivalents plein temps (19 employés fixes) devant de grands défis. En tant qu'interface entre les autorités fédérales et la filière équine, le secrétariat a particulièrement assuré le flux des informations par l'entremise de divers canaux de communication et il était le premier point de contact pour les questions soulevées par la filière équine sur les mesures prescrites pour la protection de la santé alors qu'inversement, il enregistrait leurs préoccupations afin de les relayer.

Au cours de l'année concernée, les manifestations de sport équestre ont, à certain périodes, pratiquement disparu. Temporairement, il n'y a pour ainsi dire pas eu de concours ou d'examens de formation, et le nombre de brevets et

de licences renouvelés a été nettement inférieur sur l'ensemble de l'année. En raison de ce ralentissement, le temps de travail réduit a été introduit dans les domaines concernés du secrétariat. Lorsque la situation pandémique s'est un peu calmée au début de l'été, l'organisation de manifestation a fortement repris durant une période réduite, une situation qui a exigé des collaboratrices et collaborateurs du secrétariat beaucoup de flexibilité et une grande résistance au stress.

Registres des chevaux de sport et formations

En 2020, les détenteurs ont payé l'inscription dans le registre des chevaux de sport de la FSSE pour près de 30 600 chevaux et poneys (2019: 29 000). 1500 changements de propriétaire ont été enregistrés. Toujours en 2020, le registre des chevaux de sport de la FSSE a inscrit près de 2300 nouveaux chevaux et poneys (2019: 2800).

229 cavalières et cavaliers ont réussi leur examen de licence en 2020, soit 72 licences de Dressage et 157 licences de Saut. 56 autres – et donc nettement moins que les 139 de l'an passé – ont obtenu la licence de Saut sur la base des résultats des épreuves de style alors que 5 personnes ont reçu la licence de Dressage grâce à leurs performances lors de concours. Au total, 7500 cavalières et cavaliers ont renouvelé leur licence de Saut et de Dressage en 2020 (2019: 8100). Par ailleurs, 14 nouvelles licences d'Attelage ont été établies durant l'année sous rapport.

En 2020, à peine plus de 8000 personnes pratiquant le sport équestre ont activé leur brevet

– ce qui est nettement moins que l'an passé (10 600). S'y sont ajoutés 620 nouvelles détentrices, nouveaux détenteurs de brevet dans les orientations «Dressage» (37), «Combiné» (350), «Chevaux d'allure» (97), «Western» (17), «Monte classique dans le terrain» (24) et «Attelage» (95). Près de 2850 candidates et candidats ont réussi leur formation équestre de base avec 263 attestations, 2470 diplômes «Equitation» et 116 diplômes «Attelage».

Manifestations

Le secrétariat tient une statistique complète des manifestations de sport équestre en Suisse soumises aux règlements de la FSSE. En 2020, nettement moins de concours ont été organisés en raison de la pandémie de COVID-19, à savoir 245 (par rapport aux 547 de l'année précédente).

Le temps nous montrera quelles sont les répercussions que cette forte diminution aura sur la tendance à long terme du nombre de manifestations. Cela étant, les discussions menées dans le cadre du forum du sport de la FSSE sur le thème «Manifestations» qui aura lieu en mars 2021 sous forme de conférence en ligne permettront notamment de déterminer dans quelle mesure la fédération et le secrétariat pourront apporter leur soutien dans ce contexte.

Autres faits et chiffres:

► fnch.ch > La FSSE > Faits & chiffres > Statistiques

Sandra Wiedmer
Directrice

Formation équestre de base

- Attestation
- Diplôme Equitation
- Diplôme Attelage
- Diplôme Voltige

Brevet

- Dressage
- Combiné
- Attelage
- Chevaux d'allure
- Monter dans l'espace public
- Western
- Monte classique dans le terrain
- Brevet d'or classique

Licence

- Dressage
- Saut
- Attelage
- Trec
- Endurance



**JOUER, C'EST AUSSI SOUTENIR.
GRÂCE À VOUS, PLUS DE 210 MILLIONS DE FRANCS
PROFITENT CHAQUE ANNÉE À LA COMMUNAUTÉ.**